Tagesfragen der Auslandswirtschaft
Herausgegeben vom
Auswärtigen Amt

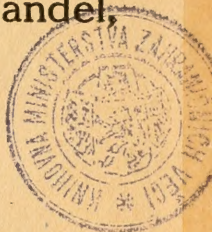


Heft 10

Jugoslavien

II. Teil

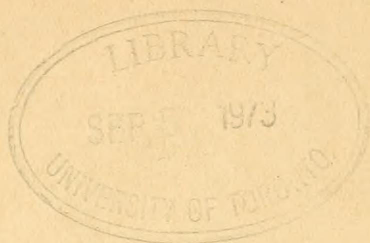
Bergbau u. Hüttenwesen, Industrie, Handel, Verkehrswesen, Finanzwesen



Dr. E. Fryda von Kaurimsky
WIEN

Preis 2,— Mark

LEIPZIG
Verlag von K. F. Koehler
1920.



Bergbau und Hüttenwesen.

Von besonderer Bedeutung ist der Bergbau in dem erzreichen Bosnien-Herzegowina und in Serbien; auch Dalmatien und Krain sind an Mineralien nicht arm, während Kroatien-Slavonien über keine bedeutenderen Erzlager verfügt, wenigstens sind solche bisher nicht bekannt.

Kohle — meistenteils Braunkohle — kommt in bedeutenderen Mengen in Bosnien, Serbien und in Krain vor. Vor dem Kriege betrug die Kohlenförderung:

1912	in	Serbien	3 500 000 dz
1914	„	Bosnien	8 768 310 „
1913	„	Krain	4 250 994 „
1913	„	Dalmatien	1 148 621 „
1913	„	Istrien	988 846 „
1913	„	Kroatien-Slavonien . . .	2 500 000 „

In Bosnien-Herzegowina sind die Kohlenbergwerke fast ausschließlich landesärarischer Besitz; das bedeutendste ist das Kohlenbergwerk in Kreka, das einen guten Lignit von zirka 4000 Kalorien Brennwert liefert; der Brennwert der Kohle der übrigen Kohlenbergwerke Bosniens beträgt 5000 bis 5700 Kalorien. Die Förderung der vier größeren Kohlenbergwerke betrug:

	1913	1914
Kreka	3 283 564 dz	2 985 755 dz
Zenica	1 846 100 „	1 633 100 „
Kakanj	1 586 298 „	1 853 454 „
Breza	1 202 800 „	1 882 900 „

Vor dem Weltkriege gab es in Serbien 22 Kohlenbergwerke, davon sechs auf Steinkohle; sie waren aber nur teilweise im Betrieb. Die hauptsächlichsten Kohlenbergwerke Serbiens sind: das Kohlenbergwerk in Alexinac, das ständig Gewinne abwirft, in Vrška Čuka bei Zaječar, in Kostolac, das Kohlenbergwerk bei Paračin und Senjski rudnik, endlich die Steinkohlengrube Dobra in der Nähe der Donau.

Sehr leistungsfähig sind die Kohlenbergwerke des Trifailer Kohlenbeckens in Krain, nur liegen sie, zieht man Jugoslavien als Gesamtwirtschaftsgebiet in Betracht, ziemlich ungünstig, da sie sich fast an der westlichen Peripherie des Staates befinden. Insgesamt gab es übrigens in Krain im Jahre 1913 19 Kohlenbergbauunternehmungen (18 auf Braun- und 1 auf Steinkohle), von denen jedoch nur 7 im Betrieb standen.

In Dalmatien standen im genannten Jahre von 8 Kohlenbergbauunternehmungen (1 auf Stein- und 7 auf Braunkohle) nur 2 im Betrieb.

Die Produktion der Kohlenbergwerke Kroatien-Slavoniens (Trebovlje, Konščina, Vrdnik u. a.) deckte den Bedarf nicht, die fehlende Kohle bezog das Land größtenteils aus Krain, Ungarn und Bosnien.

In den Serbien zugefallenen Teilen Mazedoniens soll auch am Ovčjepolje Kohle vorhanden sein, es fehlen aber darüber jedwede halbwegs verläßlichen Daten.

Die Verhältnisse in den übrigen Bergbauzweigen in den einzelnen Gebieten Jugoslaviens weisen folgendes Bild auf:

Die Ergebnisse der Bergbauproduktion Bosniens in den Jahren 1912—1916 sind in nebenstehender Tabelle zusammengefaßt.

Während des Krieges, insbesondere im Jahre 1916, ist die Produktion an Erzen in den bosnischen Bergwerken im allgemeinen gestiegen, einen Rückgang weist die Tabelle nur bei der Gewinnung von Eisenerz auf. Die Daten betreffend Eisenerz beziehen sich jedoch nur auf den Bergbaubetrieb in Vareš. Während des Krieges wurde aber von der Heeresverwaltung ein bedeutender Eisenerzbergbau in Ljubija bei Priedor in Betrieb gestellt. Dieses großangelegte Werk soll bis zum Zusammenbruch der Monarchie (jetzt steht es still) täglich etwa 150 Waggons Eisenerz mit rund 60% Eisengehalt geliefert und etwa 4000 Arbeiter beschäftigt haben.

Die Kohlen-, Salz- und fast alle Eisenerzlager Bosniens gehörten dem Landesärar, die übrigen Erzlagerstätten der Gewerkschaft „Bosnia", bei der das Landesärar mit 69% beteiligt ist und die unter landesärarischer Verwaltung stand.

Serbien ist reich an verschiedenen Erzen, der Bergbau ist jedoch sehr zurückgeblieben. Es gewannen zwar hier schon die Römer insbesondere Blei, im Mittelalter stand der Bergbau in Blüte, während der Türkenherrschaft verfielen aber die Be-

Bergbauproduktion in Bosnien-Herzegowina 1912—1916.

	1912	1913	1914	1915	1916
Eisenerze	1594200 dz	2191314 dz	1788301 dz	1104095 dz	1499860 dz
Schwefelkies	62160 „	77014 „	44594 „	40057 „	90602 „
Manganerz	46500 „	47000 „	41200 „	104221 „	226753 „
Chromerz	2000 „	3050 „	2110 „	3700 „	9734 „
Salzsole	1823048 hl	1894532 hl	1577248 hl	1465354 hl	2155161 hl
Silberhaltig. Bleiglanz u. Zinkblende	—	—	—	315 dz	10990 dz
Kupfererze und Kupferschlacke	—	—	—	930 „	5496 „

Hüttenproduktion in Bosnien-Herzegowina 1912—1916.

	1912	1913	1914	1915	1916
Blei	—	356 dz	438 dz	166 dz	367 dz
Roheisen	532707 dz	535870 „	440780 „	257009 „	430880 „
Eisengußware	77010 „	64170 „	48474 „	32455 „	40693 „
Eisenwalzware	327806 „	265800 „	227793 „	140192 „	172146 „
Sudsalz	231244 „	241757 „	257289 „	258488 „	377637 „

triebe. In neuester Zeit begann sich der Bergbau wieder zu heben, man hofft auch, außer den bekannten Erzlagern, von denen manche teilweise schon abgebaut sind, in dem bergbaulich noch nicht vollkommen erforschten Lande noch ergiebige Lagerstätten verschiedener Erze zu finden. Vor dem Kriege gab es in Serbien 22 Bergwerke: 10 auf Blei und Silber, 3 auf Kupfer und Pyrit (Schwefelkies), 3 auf Antimon, 1 auf Chromeisenstein und 5 auf Gold. Die Produktion betrug im Jahre 1912:

Blei	10 t	Kupfer . .	7 000 t
Antimon . .	276 t	Silber . .	1 000 kg
Pyrite . . .	40 000 t	Gold . . .	450 kg

In dem uralten Bergwerk von Majdanpek befinden sich Lager von Brauneisenstein, Kupferkies und Schwefelkies. In den Bergwerken von Krupa und Zajača wird Antimon gewonnen, in Ripanj silberhaltiges Bleierz, das aus 86,6% Blei und 13,4% Schwefel besteht. Im alten Bergbaugebiet von Rudnik ist Bleiglanz, Zinkblende, Kupferkies, Pyrit, Magnetkies und Arsenkies vorhanden. In Babe wurde das alte Bergwerk, in dem vor etwa 2000 Jahren von den Römern Blei und Silber gewonnen wurde, während des Krieges wieder in Betrieb gesetzt, um aus den noch vorhandenen Erzen und aus der aus der Römerzeit stammenden Schlacke, die noch 6—7% Blei enthält, Blei zu gewinnen. Das Ergebnis soll befriedigend gewesen sein.

Kupfererze kommen außer in Bor (bei Zaječar) und Majdanpek auch im Kreise Valjevo vor, in Rebelj, Vis und Brezovica. Kupfer- und Silberminen bei Gor. Studena (im Bezirk Nisch), Blei- und Silberminen im Bezirk Vranja. Eine Ausbeutung in diesen Erzlagern ist jedoch vor dem Kriege noch nicht in Angriff genommen worden. Mit Schürfungen auf Eisenerze wurde vor dem Balkankriege an verschiedenen Punkten (Crnačka, Rudna glava, dann an der unteren Donau) begonnen.

Die zahlreichen Steinbrüche Serbiens liefern Sand- und Kalksteine, weißen und bunten Marmor, Mühlsteine und Lithographiesteine.

Im Jahre 1913 bestanden in Krain folgende Bergbauunternehmungen: auf Eisensteine 3, Quecksilber 3, Kupfererze 1, Bleierze 4, Zinkerze 1, Antimonerze 1, Manganerze 2; im Be-

trieb standen davon jedoch nur: auf Eisensteine 1, Quecksilber 1 (Idria)*), Bleierze 1, Antimonerze 1, in denen die Bergbauproduktion betrug:

an Eisenerzen	10 000 dz
„ Quecksilbererzen	1 306 000 „
„ Antimonerzen	12 500 „
„ Bleierzen	16 438 „

An Zinkerzen wurden, als das Bergwerk von Zagor im Betrieb stand, 4183 dz jährlich gewonnen, an Manganerzen in zwei Betrieben 53 462 dz.

Die Hüttenproduktion betrug in Krain im Jahre 1913 an Silber 820 000 kg, Quecksilber 8200 dz und Blei 24 251 dz.

In Dalmatien ist das Vorkommen von Asphalt und Bauxit von größerer Bedeutung; die Ausbeutung von Eisenerz und Quecksilbererz dagegen war, wenigstens bisher, eine sehr geringe. Von den elf Asphaltunternehmungen stand im Jahre 1913 übrigens nur eine (in Vrhgorac) im Betrieb, deren Produktion 16 112 dz betrug; diese könnte aber sehr gesteigert werden. Mit der Ausbeutung der reichlichen Bauxitlager wurde erst während des Krieges begonnen. Die Erze ergaben 25 bis 30% reines Aluminium. Die Gruben in der Nähe von Šibenik (Sebenico) und Drniš allein enthalten Tausende von Waggons offen lagernden Bauxits, der aber auch sonst im Lande und auf den Inseln reichlich vorkommt.

In Kroatien-Slavonien wurden in den letzten Jahren vor dem Kriege durchschnittlich etwa 75 000 dz Eisenerze und etwa 50 000 dz Roheisen produziert.

In den Gebieten Neu-Serbiens sollen sich auch reichhaltige Lager von Kupfer, Eisen, Blei, Silber, Chromerz, Antimon und Arsen befinden, amtliche türkische Daten sind aber nur über die Chromerzgewinnung vorhanden. Im Wilajet Kossowo, das jetzt ganz, und im Wilajet Monastir, das teilweise zu Neu-Serbien gehört, betrug die Chromerzproduktion jährlich durchschnittlich 9100 t.

---

*) Möglicherweise fällt ein Teil dieses Produktionsgebiets an Italien, da heute die Grenzführung noch nicht feststeht und Idria im strittigen Gebiet liegt.

Die Zahl der Arbeiter erreichte in den verschiedenen Montanwerken im Jahre 1913:

in Bosnien-Herzegowina	5384 *)
„ Krain	3200
„ Kroatien-Slavonien	3019
„ Dalmatien	754
„ Serbien	2229 (1912)

Die Industrie Jugoslaviens.

Obzwar sämtliche Gebiete Jugoslaviens ausgesprochene Agrarländer sind, hat die Industrie fast überall schon ganz beachtenswerte Fortschritte aufzuweisen. Insbesondere haben sich jene Industriezweige entwickelt, für die in den einzelnen Gebieten günstige natürliche Vorbedingungen vorhanden sind.

Am mannigfaltigsten ist die Industrie-Entwicklung Serbiens, das als unabhängiger Staat mit seiner Handelspolitik und seinem Zollwesen das Ziel verfolgte, eine vom Ausland möglichst unabhängige wirtschaftliche Einheit zu bilden. Man findet hier auch solche Industrieunternehmungen vertreten, die ihre Rohstoffe aus dem Ausland importieren mußten, wie z. B. die Belgrader Schokoladen- und Kakaofabrik. Dagegen wurden dann aber in Serbien oft jene Industriezweige nicht genügend entwickelt, die ihre natürlichen Vorbedingungen im Lande besitzen, da sich das serbische Kapital lieber an kurzfristigen Darlehen beteiligt, die gute und sichere Zinsen tragen, als sich an Unternehmungen zu binden, die in der ersten Zeit wenig oder gar keinen Reingewinn abwerfen.

Nach Angaben der serbischen Industriekammer gab es im Jahre 1911 samt den Bergwerksunternehmungen und Pflaumenverwertungsanstalten 465 Industriebetriebe. Nach serbischem Gesetz wurden als Fabriken solche Unternehmungen gezählt, die motorische Kraft und mindestens 15 Arbeiter oder ohne motorische Kraft mindestens 25 Arbeiter an einem Ort beschäftigen. Das in diesen Betrieben investierte Kapital betrug 62 048 879 Dinar und das Betriebskapital 19 897 005 Dinar. Die

*) Die im Eisenbergwerk von Ljubije bei Priedor beschäftigten etwa 4000 Arbeiter sind hier nicht eingerechnet, da dieses Werk erst 1916 in vollen Betrieb kam.

Zahl der Arbeiter erreichte im Jahre 1911 die Höhe von 13517 Männern und 2578 Frauen, die Stärke der motorischen Kraft 24030 HP, wovon 19326 HP auf Dampf-, 1614 HP auf Wasserkraft und 2621 HP auf Elektrizität entfielen. Der Wert der Gesamtproduktion (samt Metallen und Dörrpflaumen) wurde auf 126000000 Dinar geschätzt, wovon für etwa 50000000 Dinar zur Ausfuhr gelangten.

In jenen Gebieten Jugoslaviens hingegen, die zur österreichisch-ungarischen Monarchie gehörten, hat sich die Industrie im Rahmen des einheitlichen Zollgebiets und in der Richtung der österreichischen oder ungarischen Handelspolitik entwickelt. Es kommen hier meistenteils jene Industriezweige vor, die in direkter Verbindung mit der Acker- und Forstwirtschaft oder mit der Viehzucht stehen.

In Kroatien-Slavonien, wo die ungarische Handels- und Verkehrspolitik in dem Bestreben, die eigene ungarische Industrie zu fördern, die kroatische Industrie eher zurückzusetzen als ihr aufzuhelfen trachtete, haben übrigens auch innere Wirtschaftsverhältnisse die Industrieentwicklung hindernd beeinflußt. Hierher gehört nicht in letzter Reihe das kommunistische Zadrugawesen*); denn die Mitglieder einer Hauskommune dürfen keine regelmäßige gewerbliche oder industrielle Tätigkeit betreiben, da ihre Arbeitskraft dadurch dem landwirtschaftlichen Betrieb entzogen würde. Falls ein Mitglied der Zadruga ohne Bewilligung der Hauskommune sich gewerblich oder industriell betätigt, so hört es auf, Mitglied der Kommune zu sein und verliert die damit verbundenen Rechte. Übrigens gilt dasselbe auch für Zadrugamitglieder, die sich geistiger Arbeit widmen. Im Jahre 1913 betrug die Zahl der gewerblichen und industriellen Arbeiter in Kroatien-Slavonien 70000; in den Fabriken des Landes waren 2524 Dampfkessel im Betrieb.

In Slowenien (Krain) ist die Industrie trotz vorhandener Vorbedingungen nur schwach entwickelt. Vor Kriegsausbruch bestanden in Krain 144 fabrikmäßige Betriebe mit 401 Dampfkesseln. Noch weniger ist die Industrie in Dalmatien entwickelt, trotz reichlich vorhandener Rohstoffe (wie Erzen, Fischen, Obst usw.). Denn die Industrie Österreichs konzentrierte sich hauptsächlich in Böhmen, teilweise in Nieder-

* Über das Zadrugawesen ist Näheres im Kapitel über die agrarpolitischen Verhältnisse in „Jugoslavien“, I. Teil, S. 15, enthalten.

Österreich, die entlegeneren Gebiete wurden vom österreichischen Kapital vernachlässigt.

In Bosnien-Herzegowina hat sich die industrielle Tätigkeit im Laufe von etlichen Jahrzehnten überaus rasch gehoben. Die Industrie ist aber hier kein Resultat einer natürlichen Entwicklung, sie steht mit dem Volk sozusagen in keinerlei Verbindung. Keine einzige größere industrielle Anlage liegt in Händen einheimischer bosnischer Unternehmer. Die bosnische Industrie erzeugt fast ausschließlich Halbfabrikate, die in industriellen Unternehmungen außerhalb Bosniens verarbeitet werden.

In der Wojwodina*), das sind die ungarischen Gebiete des Komitats Bács-Bodrog und des Banats, die unter diesen Namen im Jahre 1849 als selbständiges Verwaltungsgebiet, „Herzogtum“ (Wojwoda bedeutet serbisch Herzog), ausgeschieden, jedoch im Jahre 1860 mit Ungarn wieder vereinigt wurden, soll es 212 Industrieunternehmungen geben**), wobei hauptsächlich die Lebensmittel-, Holz-, Lederindustrie, aber auch die Metall-, Textil-, Papierindustrie und andere Industriezweige vertreten sind.

Übrigens gehören in ganz Jugoslavien die bedeutendsten Industrieunternehmungen der Lebensmittel-, Holz- und Lederindustrie an, es bestehen aber auch auf anderen Industriegebieten namhaftere Unternehmungen.

* * *

Die **Mühlenindustrie** ist der stärkste Industriezweig Jugoslaviens. Neben den zahlreichen kleinen Wassermühlen, stellenweise auch Windmühlen (in der Wojwodina), befinden sich in allen Gebieten des Landes Dampfmühlen, von denen eine stattliche Anzahl als Großmühlen größere Bedeutung haben. In Kroatien-Slavonien waren im Jahre 1912 außer einer großen Anzahl Wassermühlen insgesamt 82 Dampfmühlen im Betrieb, in denen 1 084 000 dz Weizen-, 64 000 dz Roggenmehl, 306 000 dz Kleie und 328 000 dz sonstige Mahlprodukte hergestellt wurden.

---

*) Dieser Name wird in neuester Zeit von den Serben amtlich angewendet.

**) Laut Angaben in einer Studie von Dr. Moriz, Sekretär des Landesbundes der Fabriksindustriellen in Budapest.

Die bedeutenderen Dampfmühlen sind:

„Union“ Dampfmühlen-A.-G. in Osijek mit einem Aktienkapital von 6 000 000 Kr. Im Jahre 1913 vermahlte diese Mühle 6760 Waggons Getreide.

„Agramer Dampf- und Kunstmühle“ mit einem Aktienkapital von 3 000 000 Kr.

„Djakovarer Walzmühle A.-G.“ in Djakovo mit einem Aktienkapital von 450 000 Kr.

„Erste Esseker Walzmühle“ mit einem Aktienkapital von 1 000 000 Kr.

„Vereinigte Dampfmühlen-A.-G. in Bjelovar mit einem Aktienkapital von 2 000 000 Kr. Dazu gehören die Dampfmühlen in Bjelovar mit einer Leistungsfähigkeit von 700 dz täglich, Pitomača mit 250 dz und Gjurgjevac mit 200 dz täglicher Leistungsfähigkeit.

„Erste Turbinenmühle A.-G.“ in Karlovac mit einem Aktienkapital von 500 000 Kr.

In Serbien zählte man vor dem Kriege 17 Großmühlen und zahlreiche kleinere Dampf- und Wassermühlen, die insgesamt 1 200 300 dz verschiedener Mahlprodukte erzeugten.

Zur Ausfuhr gelangte aus Serbien, fast ausschließlich nach den einstigen Provinzen der europäischen Türkei, an Weizenmehl im Jahre 1911 71 287 dz, im Jahre 1912 70 217 dz.

Auf einer hohen Stufe befindet sich die Mühlenindustrie in der Wojwodina, der bisherigen Kornkammer Ungarns, wo mehrere bedeutende Dampfmühlenunternehmungen bestehen. Größere Dampfmühlen sind auch in Krain vorhanden (Cilli, Krainburg u. a.); in Istrien bestehen 11 kleinere Dampfmühlen, in Bosnien-Herzegowina neben mehreren kleineren Unternehmungen eine große, die Walzmühle in Sarajewo. Auch in Neu-Serbien bestehen neben 4 größeren und 25 kleineren Wassermühlen 2 kleine Dampfmühlen (in Monastir und Kavadar) und etliche Petroleummotormühlen, die aber alle nur minderwertiges Mehl erzeugen.

Die **Brauindustrie** ist auch in fast allen Gebieten Jugoslaviens vertreten. In Kroatien-Slavonien bestehen größere Unternehmungen in Zagreb (Agram), Sisak, Nova Gradiška, Otočac, Osijek. Außer diesen 5 größeren Unternehmungen, die jährlich je über 10 000 hl produzieren, bestehen noch 10 kleinere. Die Gesamtproduktion dieser

15 Brauereien betrug im Jahre 1911/12 145 595 hl, wodurch der Bedarf jedoch keinesfalls gedeckt erschien. Größere Mengen wurden aus Böhmen, Österreich, Bayern und auch aus Ungarn importiert. Das größte Unternehmen, die „Agramer Aktienbrauerei und Malzfabrik“ mit einem Aktienkapital von 1 000 000 Kr. erreichte im Jahre 1915/16 ihre bisherige Höchstproduktion von 72 200 hl.

In Serbien standen vor dem Kriege 9 kartellierte Bierbrauereien im Betriebe, die zusammen über 160 000 hl Bier erzeugten, wodurch der Eigenbedarf gedeckt, etwas auch ausgeführt wurde. Eingeführt wurden nur geringe Mengen feinerer Biere, insbesondere Pilsner. Die Brauereien verarbeiteten heimische Gerste und Saazer Hopfen. Die beiden größten Unternehmungen sind in Belgrad, die allein 120 000 hl erzeugten; bedeutender ist auch die Brauerei in Jagodina mit einer Jahreserzeugung von 20 000 hl. Außerdem sind zu erwähnen die Brauereien in Nisch, Šabac und Valjevo, deren Produktion in den letzten Jahren vor dem Kriege im Wachsen begriffen war. Laut Angaben aus dem Jahre 1908 soll das in der Brauindustrie Serbiens investierte Kapital 4 233 000 Dinar betragen.

Bosnien-Herzegowina besitzt 3 Brauereien: in Sarajewo, Banjaluka und Tuzla. Das Produkt ist nicht besonders gut. In Krain bestehen 6 Brauereien, die im Jahre 1913 insgesamt 106 270 hl erzeugten.

Montenegro hat 2 Brauereien in Nikšić.

Der **Spirituserzeugung** dienten in Kroatien-Slavonien im Jahre 1911/12 22 der Konsumabgabe unterworfene Unternehmungen mit einer Erzeugung von 2 316 343 Litergrad, und 24 821 Brennereien, die der Produktionsabgabe unterliegen, mit einer Erzeugung von 1 296 865 Litergrad.

In Krain befanden sich im Jahre 1913 eine der Konsumabgabe und 5760 der Produktionsabgabe unterworfene Brennereien, die zusammen 2141 hl Branntwein erzeugten.

In Dalmatien wurden in den 2503 der Produktionsabgabe unterworfenen Brennereien 3409 hl Branntwein erzeugt. Hier ist insbesondere die Marasquinoproduktion zu erwähnen. Dieser Likör wird aus Marasken, einer dalmatinischen aromatischen Weichselart, erzeugt. Die jährliche Ausfuhr beträgt zirka 2000 hl.

In Bosnien besteht eine Spiritusfabrik in Kreka, die eine Jahresproduktion von 20 000 hl aufweist, in Serbien ist auch nur eine (Belgrad), die zirka 40 Waggons jährlich erzeugt.

In der **Zuckerindustrie** besitzt die Wojwodina mehrere größere Unternehmungen, in Groß-Becskerek, Neu-Verbasz, Zombor, dann Kroatien-Slavonien eine große Fabrik in Osijek, die „Erste kroatisch-slavonische Zuckerindustrie A.-G.", mit einem Aktienkapital von 5 000 000 Kr. Die Gesellschaft besitzt eine Rohzuckerfabrik und eine Raffinerie in Osijek mit maschinellen Anlagen von 1050 HP. Die Rübenverarbeitung betrug 1914/15 952 700 dz.

Serbien hat zwei Zuckerfabriken, in Belgrad und in Ćuprija. Letztere, ein Unternehmen tschechischen Kapitals (Prager Kreditbank) wurde erst im Jahre 1912, zu Beginn des Balkankriegs, in Betrieb gesetzt. Es können in dieser Fabrik täglich 12 000 dz Rüben verarbeitet werden; in der Kampagne 1913/14 wurden 70 000 dz Raffinade gewonnen. Die Belgrader Fabrik hat 1912/13 6179 Waggons Rüben verarbeitet und daraus 730 Waggons Raffinade erzeugt. Die heimische Produktion deckt vollkommen den Bedarf, da die serbische Bevölkerung mit Vorliebe Honig anstatt Zucker verwendet; es wurde sogar ein kleiner Überschuß nach der Türkei ausgeführt.

In Bosnien besteht eine Zuckerfabrik in Usora, die fast nur für den Inlandsabsatz in Betracht kommt, den Inlandsbedarf jedoch nicht deckt. Die Zuckerfabrik ist Eigentum der „Aktiengesellschaft für Verarbeitung und Verwertung landwirtschaftlicher Produkte" in Sarajewo. Das Aktienkapital beträgt 2 500 000 Kr. Die Fabrik erzeugt Brote, Würfel, Mehl, Pilé, Concassé und Segmente. Es können in 24 Stunden 7000 dz Rüben verarbeitet werden. Im Herbst 1914 wurde der Betrieb eingestellt.

Die **Fleischindustrie***) ist für Serbien von besonderer Bedeutung. Sie konzentrierte sich hauptsächlich im Belgrader Schlachthaus, wo im Jahre 1912 für den Auslandsverkehr verarbeitet wurden: 81 940 Schweine im Gewicht von 10 146 902 kg und 20 508 Rinder im Gewicht von 5 282 960 kg. Außerdem wurden für die Verpflegung des serbischen Heeres

*) Vgl. das Kapitel „Viehzucht" im I. Teil dieser Arbeit. („Tagesfragen der Auslandswirtschaft", Heft 1.)

2387 Rinder im Gewicht von 996 100 kg geschlachtet und 18 000 Schweine verarbeitet. Der Reingewinn des Schlachthauses betrug 422 273 Dinar gegen 261 568 Dinar des Vorjahrs (1911). Außer dem Belgrader Schlachthaus befinden sich im Lande noch 4 kleinere Unternehmungen.

In Kroatien-Slavonien besteht eine größere Fleischwarenfabrik in Agram (K. Rabus & Sohn), dann in Sesvete bei Agram. In Petrinja befindet sich die „Erste Kroatische Salami-, Selch- und Fettwarenfabrik M. Gavrilovic Söhne A.-G." mit einem Aktienkapital von 1 000 000 Kr. In Osijek ist vor etlichen Jahren die „Slavonische Schweinemastanstalt und Selchwarenfabrik A.-G." mit einem Aktienkapital von 1 000 000 Kronen gegründet worden.

In Dalmatien gibt es mehrere Fischkonservenfabriken, Unternehmungen, die meistenteils ganz primitiv eingerichtet sind.

Die **Lederindustrie** ist durch mehrere größere und kleinere Unternehmungen in Kroatien-Slavonien vertreten. Das größte Unternehmen ist die bereits 50 Jahre bestehende „Königl. Landesbefugte Agramer Lederfabrik" mit einem Kapital von 5 000 000 Kr. Vor etlichen Jahren wurde eine Lederfabrik in Osijek gegründet. Die Lederindustrie ist ferner auch in der Wojwodina und in Krain (Laibach) vertreten.

In Serbien bestehen mehrere Lederfabriken: in Belgrad, Kragujevac, Nisch, Jagodina, Užice. Die Belgrader Lederfabrik ist mit modernen Maschinen ausgerüstet und kann im Jahre 50 000 große Häute verarbeiten. Zwei Drittel der Erzeugung betrafen Heereslieferungen.

Die Schuhwarenindustrie ist durch Unternehmungen in Belgrad und in Vranja vertreten, meistenteils mit Heereslieferungen beschäftigt. In Nisch erzeugt eine im größeren Stil eingerichtete Schuhmacherwerkstätte fabrikmäßig Herren- und Damenschuhe. In Bosnien-Herzegowina sind 2 kleinere Lederfabriken in Bihać und in Mostar.

Die bedeutendsten **Tabakfabriken** befinden sich in Bosnien-Herzegowina: in Sarajewo, Mostar, Banjaluka und Travnik. Die älteste und größte ist jene in Sarajewo, die bereits im Jahre 1880 errichtet wurde und derzeit 850 Ar-

beiter beschäftigt. Die Jahresproduktion*) beträgt 46 000 000 Zigaretten und 9000 dz Rauchtabake, für die bosnischer und herzegowinischer Tabak verwendet wird. Für die Paketsorten diente ungarischer Tabak, während für den Export auch türkischer und mazedonischer verwendet wurde. In allen vier Fabriken Bosniens werden jährlich 70 000 000 Zigaretten und ebensoviel Pakete Rauchtabak erzeugt. Die Zigaretten wurden auch außerhalb Europas (nach Amerika, Australien, China) exportiert. Zigarren werden in Bosnien nicht erzeugt, hingegen bestehen in Kroatien zwei bedeutendere Zigarrenfabriken, in Zagreb und in Senj (Zeng), wo meistenteils ungarischer Tabak verarbeitet wurde.

Serbien hat eine Tabakfabrik in Belgrad. Die Verarbeitung des Tabaks bildet hier wie auch in den zur früheren österreichisch-ungarischen Monarchie gehörenden Gebieten ein Staatsmonopol, das aber in Serbien an ein privates Unternehmen verpachtet war. Die Tabakfabrik in Krain (Laibach) erzeugte an verschiedenen Tabakfabrikaten (Zigarren, Zigaretten und Rauchtabak) im Jahre 1913 insgesamt 27 525 dz.

Metallindustrie. Von den Großbetrieben kommen in Serbien in diesem Industriezweig fast nur die staatlichen Betriebe in Betracht: das Arsenal in Kragujevac, die Werkstätten der Staatsbahnen in Nisch und der Serbischen Schiffahrtsgesellschaft. Außerdem wären nur die Belgrader Metallwarenfabrik Godjevac und die Werkstätte für Drahtgeflechte in Nisch zu nennen. Endlich besteht noch in Leskovac eine kleine Fabrik für die Erzeugung von Messingartikeln.

In Bosnien bestehen zwei große Unternehmungen:

1. Die „Varešer Eisenindustrie-A.-G." mit einem Aktienkapital von 4 400 000 Kr. Den Betrieb des Werkes hat die bosnisch-herzegowinische Landesregierung auf die Dauer von 50 Jahren ab 1. Januar 1895 gegen einen Pachtschilling von 231 055 Kr. übernommen; außerdem partizipiert die Gesellschaft an einem Betriebsüberschuß mit zwei Dritteln. Die Produktion betrug 1916/17: Erze 1 499 860 dz, Roheisen 430 880 dz, Gußware 40 693 dz.

---

*) Der „Bosnische Bote", Jahrg. XXII, gibt für 1917 noch eine Jahresproduktion von 500 Millionen Zigaretten und 14 600 dz Rauchtabak für diese Fabrik an; die Gesamtproduktion des Landes wurde damals auf rund 630 Millionen Zigaretten und 110 Millionen Pakete Rauchtabak angegeben.

2. Die „Eisenindustrie-A.-G. Zenica" mit einem Aktienkapital von 3 500 000 Kr. Das Werk in Zenica ist zur Erzeugung von Schienen, Stabeisen und Draht eingerichtet und erreichte im Jahre 1916 die Produktionshöhe von 172 146 dz Walzwaren. Das erforderliche Roheisen wird von den Werken in Vares bezogen.

Bezüglich Sloweniens ist bei diesem Industriezweig hervorzuheben: eine Emailfabrik, vier Sensenwerke mit einer Tageserzeugung von 1000 Stück und das Zinkhüttenwerk bei Cilli, das im Jahre 1915 40 253 dz Zink herstellte.

In Kroatien-Slavonien bestehen:

Die „Erste kroatische Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G." in Zagreb mit einem Aktienkapital von 400 000 Kr. und die „Esseker Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G." mit 1 500 000 Kr. Aktienkapital. Unlängst wurde in Agram eine „Südslavische Motorenindustrie A.-G." gegründet.

Die **Textilindustrie** ist am besten in Serbien entwickelt. Nach Angaben aus dem Jahre 1909 bestanden dort folgende kleinere und größere Betriebe:

Webereien	5	mit 510	HP	und 593	Arbeitern
Hanfverarbeitung	2	„ 90	„	„ 175	„
Seidenspinnereien	1	„ 14	„	„ 380	„
Wollfabriken	15	„ 204	„	„ 234	„
Strickwarenerzeugung . .	1	„ 60	„	„ 140	„
Teppichfabrik	1	in Handbetrieb		mit 704	„

Die einzelnen Unternehmungen vergrößern sich ständig; im Jahre 1912 erreichte die Gesamtproduktion 10 000 000 Dinar gegenüber rund 7 000 000 Dinar im Jahre 1911, von denen auf die Wollwarenfabrikation mehr als die Hälfte entfällt. Von den Webereien besitzt jene in Belgrad 150 Leinenwebstühle und 50 Northrop-Webstühle. Es werden gewöhnliche Baumwoll- und Leinenstoffe, Zwilch, Kaliko und Zeltstoffe erzeugt. Die Weberei in Leskovac arbeitet auf 220 Baumwollwebstühlen. Der Betrieb in Nisch hat 150, jener in Užice 129 Webstühle. Die Wollwarenbetriebe arbeiteten im Jahre 1911 mit 9580 Spindeln und 141 Webstühlen. Von größerer Bedeutung ist auch die Hanfindustrie, die im Jahre 1912 bereits drei Fabriken besaß: in Leskovac, Vranjska Banja und in Svilajnac, und eine Erzeugung von ungefähr 700 000 kg Hanf aufwies. Mit der Hanffabrik in Leskovac, die etwa 300 000 kg produzierte, ist in

neuester Zeit eine Flachsgarnspinnerei und eine Spagatfabrik verbunden, die gute Erfolge versprechen. In Leskovac besteht auch eine größere Leinwandweberei, die — wie übrigens fast die gesamte Textilindustrie — überwiegend für das Militärärar beschäftigt ist. Vorwiegend für das Militär arbeiten auch die zwei serbischen Tuchfabriken in Paračin und Leskovac, dann die Baumwollwebereien in Belgrad und Leskovac und die Konfektionsindustrie, die im Jahre 1912 infolge erhöhter Bestellung von Uniformstücken, Militärwäsche, Zelten u. a. einen starken Aufschwung erfuhren. Zu den größeren Textilindustrieunternehmungen Serbiens gehören noch: eine Baumwollgarnspinnerei und eine Textilwarenfabrik in Nisch, eine Gajtan-Wollgarnfabrik in Kozare, die Barchent- und Hosenerzeugung in Belgrad, eine Weberei in Užice, die Juteweberei in Belgrad, die modern eingerichtet auf 40 Webstühlen mit sehr gutem Erfolg betrieben wird.

In Neu-Serbien befinden sich drei Gajtan- und Strumpfwirkereien in Magarevo und eine in Tetovo, die durch Wasserkraft betrieben werden.

Das größte Textilindustrieunternehmen in Kroatien-Slavonien ist die „Vaterländische Baumwollspinnerei und Weberei A.-G." in Dugaresa mit einem Aktienkapital von 4 500 000 Kr. Der Betrieb besitzt 1050 HP Dampfmaschinen und 1200 HP Turbinen, beschäftigt 1500 Arbeiter, 1000 Webstühle und 33 320 Spindeln.

Außerdem besitzt das Land drei größere Hanffabriken:

1. Die „Syrmische Hanffabrik A.-G." in Osijek mit einem Aktienkapital von 100 000 Kr.
2. Das „Erste slavonische Hanfaufarbeitungs-Unternehmen A.-G." in Vladisacci mit einem Aktienkapital von 150 000 Kr.
3. Die „Vukovarer Hanffabrik A.-G." mit einem Aktienkapital von 1 600 000 Kr.

In Slovenien ist die Textilindustrie durch mehrere größere Webereien und Spinnereien vertreten (Laibach, Neumarktl).

In der Wojwodina besteht neben mehreren kleineren, verschiedenartigen Textilunternehmungen eine große Hanffabrik in Neu-Vrbasz: Die „Hungaria Hanffabrik A.-G.", die über ein Aktienkapital von 1 600 000 Kr. verfügt, und die „Bács-Bodroger Vereinigte Hanffabriken A.-G." in Miletich mit einem Kapital von 1 000 000 Kr.

In Bosnien-Herzegowina ist die Textilarbeit zwar ein bodenständiges Gewerbe, es fehlt aber an bedeutenderen fabrikmäßigen Unternehmungen. Es besteht eine kleine Weberei und Wirkwarenfabrik in Sarajewo.

Einer der bedeutendsten Industriezweige Jugoslaviens ist die **Holzindustrie**,*) insbesondere in Kroatien-Slavonien, Bosnien und in Krain.

In Kroatien-Slavonien bestehen zahlreiche bedeutendere Sägewerke und andere Holzindustrieunternehmungen, insbesondere:

„S. H. Gutmann A.-G." mit einem Aktienkapital von 30 000 000 Kr. Die Gesellschaft besitzt ein Sägewerk in Belišće (Slavonien) und eine Tanninfabrik mit einer Produktion von 1000 Waggons Eichenextrakt.

„Neuschlossche Našicer Tannin- und Dampfsäge A.-G." mit einem Aktienkapital von 10 000 000 Kr. Die Gesellschaft besitzt in Sušine-Gjurgjenovac eine Tanninfabrik, eine Faßfabrik, eine Parkettenfabrik und ein Dampfsägewerk.

„Slavonia Holzindustrie A.-G." in Brod a. d. Save. Aktienkapital 6 000 000 Kr.

„Dugoseloer Holzindustrie A.-G." mit einem Aktienkapital von 1 600 000 Kr. Sägewerkanlagen in Dugoselo bei Agram.

„Holzexploitations-A.-G." mit 3 600 000 Kr. Aktienkapital und Sägewerken in Brod a. d. Save, in Teslić (Bosn.), in Virovitica (Slavonien), Parkettenfabrik in Virovitica.

„Mitrovicer Dampfsäge A.-G." mit einem Aktienkapital von 750 000 Kr. Sägewerk in Mitrovica (Slavonien).

„Slavonische Holzexploitations-A.-G." Aktienkapital 1 500 000 Kr. Sägewerk in Pakrac (Slavonien).

„Vuka", Waldexploitations-A.-G. Aktienkapital 600 000 Kr. Sägewerk in Bizovac (Slavonien).

„Slavonische Forstindustrie A.-G." in Pakrac. Aktienkapital 1 000 000 Kr., besitzt Dampfsäge in Pakrac (Slavonien).

„Deutsche Holzindustrie A.-G." in Slatina (Slavonien) mit einem Aktienkapital von 500 000 Kr.

---

*) Vgl. hierzu auch das Kapitel „Forstwirtschaft" im I. Teil dieser Arbeit. („Tagesfragen der Auslandswirtschaft", Heft 1.)

„Holzmanufaktur Vrbovsko A.-G." Aktienkapital 750 000 Kr., besitzt eine mit den modernsten Maschinen ausgestattete Zündholzfabrik.

„Eichenextrakt-A.-G. Županje" mit einem Aktienkapital von 4 000 000 Kr. Produktion im Jahre 1916: 7067 t.

„Bothe & Ehrmann, A.-G.", Zagreb, mit einem Aktienkapital von 1 000 000 Kr. Erzeugt Möbel, Dekorations- und Tapeziererware.

In Bosnien wird die Holzindustrie von etwa 30 Firmen in größerem und kleinerem Maßstab betrieben. Zu den bedeutendsten gehören:

„Bosnische Forstindustrie A.-G. Otto Steinbeis*) mit einem Aktienkapital von 6 000 000 Kr. Die Gesellschaft besitzt zwei große Sägewerke in Dobrlin und Drvar, Waldbahnen in einer Länge von mehr als 500 km, von denen eine, Prijedor–Drvar–Krain, die Verbindung der bosnischen Staatsbahn mit den dalmatinischen Bahnen und der Adria herstellt. Das Sägewerk in Dobrlin hat acht Vollgatter, verschneidet jährlich etwa 150 000 Festmeter Holz, jenes in Drvar besitzt 16 Vollgatter und verschneidet etwa 250 000 Festmeter. Neben diesem Sägewerk befindet sich eine Zellulosefabrik als selbständiges Unternehmen mit einem Aktienkapital von 3 000 000 Kr., dessen Produktion im Jahre 1910 13 Millionen Kilogramm (trocken) erreichte. Insgesamt beschäftigt diese Firma etwa 7000 Arbeiter.

„Bosnische Forstindustrie Eißler & Ortlieb" in Zavidovič mit einem Aktienkapital von 6 000 000 Kr. Verarbeitet jährlich etwa 430 000 cbm Holz.

„Bosnische Holzverwertungs-A.-G." in Teslić. Aktienkapital 1 800 000 Kr. Besitzt große Anlagen in Teslić, eine Waldbahn in der Länge von 80 km und eine 25 km lange Industriebahn. Beschäftigt ungefähr 650 Arbeiter und erzeugt Methylalkohol, essigsauren Kalk, Azeton, Holzteer, Holzkohle.

---

*) Die außerordentl. Generalversammlung vom 6. August 1919 beschloß die Umänderung der Firma in „Sumsko industrialno preduzeće Dobrlin-Drvar a. d." (Forstindustrieunternehmung Dobrlin-Drvar A.-G.).

„Gregersensche Waldindustrie A.-G.“ in Zavidović mit einem Aktienkapital von 2500000 Kr. und einer Jahresverarbeitung von 80000 cbm Kiefern- und Tannenrundholz und 20000 cbm Buchenholz.

„Holzindustrie A.-G. Gustav Merchtersheimer“, Višegrad, mit einem Aktienkapital von 750000 Kr.

„Ugar“ Forstindustrie A.-G. Gebrüder Hagenbucher in Turbe bei Travnik mit einem Aktienkapital von 2650000 Kr.

„Bosnische A.-G. für Holzgewinnung und Dampfsägebetrieb“ in Banjaluka mit einem Aktienkapital von 6000000 Kr. (Der Betrieb wurde bisher noch nicht aufgenommen.)

„Industrie- und Handels-A.-G. „Bosna“ in Sarajewo mit einem Aktienkapital von 4000000 Kr.

„Buttazzoni & Venturini Holzindustrie A.-G.“ mit einem Aktienkapital von 2000000 Kr. Besitzt ein Dampfsägewerk in Ilijaš und eine Tischlereiwarenfabrik in Sarajewo. Der Produktions- und Warengewinn betrug im Jahre 1912 192829 Kr.

In Slowenien sind Sägewerke im ganzen Lande verbreitet. Laut Angaben der Wochenschrift „Das Handelsmuseum“ (Wien, 14. 11. 18, Nr. 46) sollen sich im slowenischen Gebiet, das dort „Illyrien“ genannt wird, 98 Dampf- und 2190 Wassersägen befinden. Es bestehen im Lande auch mehrere Möbelfabriken, so eine für gebogene Möbel in Bistra.

In Serbien ist die Holzindustrie noch wenig entwickelt. Vor dem Kriege bestanden 39 Sägewerke, eine Holzwaren- und Möbelfabrik in Nisch und eine Holzwaren- und Parkettenfabrik in Kuršumlje.

In Neu-Serbien befindet sich in Mitrovica ein größeres Sägewerk, das eine 9 km lange Waldbahn und eine Drahtseilbahn in der Länge von 10 km besitzt.

Die **Papierindustrie** ist in Kroatien durch folgende Gesellschaften vertreten:

„Agramer Papierfabrik A.-G.“ mit einem Aktienkapital von 1200000 Kr. Die Fabrik besitzt 2 Dampfmaschinen mit 330 HP, 1 Langsiebmaschine 2200 mm, 14 Holländer.

Die Papier-, Zellulose-, Pappen- und Holzstoffabrik in Gortschach bei Zwischenwässern in Krain mit einer Turbine

von 250 HP und zwei Dampfmaschinen ist Eigentum der „Leykam-Josefstaler A.-G." in Graz. Die Fabrik erzeugt täglich 5000 kg Papier, 2000 kg Holzstoffe und Pappe, 7000 kg Zellulose. Eigentum derselben Gesellschaft sind auch die „Josefstaler Papierfabriken" in Josefstal bei Laibach, die 3 Turbinen mit 650 HP Wasserkraft, 3 Dampfmaschinen mit 238 HP und 1 Turbine mit 1000 HP Dampfkraft besitzen und täglich etwa 34 000 kg Papier erzeugen.

Es besteht ferner eine Papierfabrik in Zenica, Bosnien, während in Nisch in Serbien Papiersäcke fabrikmäßig erzeugt werden.

Die **chemische Industrie** ist in Bosnien durch mehrere größere Unternehmungen vertreten, so durch die

„Erste bosnische Ammoniaksoda-Fabrik A.-G." in Lukavac bei Tuzla mit einem Aktienkapital von 4 500 000 Kr. Die Fabrik verarbeitet jährlich etwa 100 000 cbm Sole, die aus den Salzschächten von Tuzla in einer eisernen Rohrleitung in die Fabrik geleitet wird. Es werden jährlich erzeugt etwa 20 000 t Ammoniak- und 2000 t Kristallsoda, 300 t Bikarbonat, 5000 t Ätznatron und 1500 t Chromsalze.

„Mineralölproduktenfabrik „Danica" in Bosn. Brod, Eigentum der Aktiengesellschaft „Danica" für chemische Industrie. Die Produktion betrug im Jahre 1911 1200 Waggons Petroleum, 150 Waggons Benzin, 600 Waggons verschiedene Maschinen-, Schmier- und Zylinderöle, 120 Waggons Paraffin, Wagenfett und Vaseline. Die Produkte werden nach Deutschland, England, Schweiz, Italien und der Türkei ausgeführt.

„Bosnische Elektrizitäts-A.-G." in Jajce mit einem Aktienkapital von 9 000 000 Kr. Es werden erzeugt Kalziumkarbid, Chlorkalk, Ätznatron, Chlorderivate, Ferrosilizium usw. Die Gesamtproduktion betrug vor dem Kriege etwa 15 000 t jährlich.

„Erste bosn.-herz. Kerzen-, Seifen-, Kristallsoda- und Fettwarenfabrik A.-G. „Vila" in Sarajewo mit einem Aktienkapital von 300 000 Kr.

„Erste bosn.-herz. Zündwarenfabrik A.-G." in Sarajewo mit einem Aktienkapital von 600 000 Kr.

In Kroatien-Slavonien besitzt die chemische Industrie folgende Gesellschaften:

„Schwefelsäure- und Kunstdüngerfabrik Danica“ in Koprivnica, Eigentum der „Danica“, A.-G. für chemische Industrie, deren Aktienkapital 6 000 000 Kr. beträgt, und die auch Eigentümerin der Petroleumfabrik in Bosn.-Brod ist. Die Produktion betrug im Jahre 1910 6000 Waggons.

„Isis“ Drogen- und Chemikalien-Industrie und Verkehrs-A.-G. in Zagreb mit einem Aktienkapital von 4 000 000 Kr.

„Drava“ Zündwaren-A.-G. in Osijek mit einem Aktienkapiatl von 1 500 000 Kr. Die Fabrik ist im Jahre 1856 gegründet und 1909 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Sie beschäftigt 400 Arbeiter und hat eine Dampfbetriebskraft von 150 HP.

„Erste kroatische Stearin-, Kerzen- und Seifenfabrik A.-G.“ in Sušak (bei Fiume) und Zagreb mit einem Aktienkapital von 500 000 Kr.

„Kroatische Teerindustrie A.-G.“ in Zagreb mit einem Aktienkapital von 500 000 Kr.

„Erste kroatische Ölfabrik A.-G.“ in Zagreb mit einem Aktienkapital von 500 000 Kr.

In Serbien besteht in Nisch eine Seifenfabrik „Labud“; vor dem Kriege bestand auch eine Zündholzfabrik in Belgrad.

In Dalmatien besteht als Eigentum der Aktiengesellschaft zur Nutzbarmachung der Wasserkräfte Dalmatiens (Aktienkapital 14 000 000 Kr.) eine Kalziumkarbid- und Kalkstickstoff-Fabrik in Cernica bei Sebenico, die die Wasserkräfte der Kerka verwertet und über 25 000 HP verfügt, dann das Kalziumkarbid- und Kalkstickstoffwerk in Dugirat bei Almissa.

Die **Bauindustrie** ist in Jugoslavien durch eine große Anzahl von kleineren und größeren Ziegeleien vertreten. Außerdem weist die Zementindustrie mehrere größere Unternehmungen auf:

„Beocsiner Zementfabrik „Union“ A.-G.“ mit einem Aktienkapital von 8 800 000 Kr., die Eigentümerin der Zementfabriken in Beocsin in Slavonien und in Selyp in Ungarn ist.

„Croatia“, Portlandzement-A.-G. in Zagreb mit einem Aktienkapital von 3 000 000 Kr. und einer Erzeugungsfähigkeit von 7000 Waggons.

„Adriatische Portlandzement-A.-G.“ in Bakar (Buccari).

„Cement“, Portlandzement-A.-G. in Spalato (Dalmatien) mit einem Aktienkapital von 1 500 000 Kr.

„Dalmatia“, Portlandzementfabrik-A.-G. mit einem Aktienkapital von 5 000 000 Kr. mit ihrer Fabrik in Sučurac in Dalmatien. Produktionsfähigkeit 15 000 Waggons.

Die Zementindustrie ist auch in Krain, dann in Serbien in Ralja und Parčani vertreten. Die Erzeugung der serbischen Zementfabriken, vornehmlich Portlandzement, wird auf ungefähr 22 000 t jährlich geschätzt.

Die **Glasindustrie** hat in Zagor in Krain eine Fabrik, dann in Serbien eine Hohlglasfabrik in Parčani mit einem Produktionswert von etwa 500 000 Dinar jährlich, und eine Tafelglasfabrik in Kostolac, die ungefähr 50 Waggons jährlich erzeugt. Kleinere Glasfabriken befinden sich auch in Istrien und in Kroatien (Zvečevo).

In den Küstenländern Jugoslaviens sind noch als besondere Industriezweige die **Olivenpressereien**, übrigens mehr oder weniger sehr primitiv eingerichtete Unternehmungen, und kleinere **Schiffbauunternehmungen** zu erwähnen.

Der Handel Jugoslaviens.

Der Handel der südslavischen Teile der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie bewegte sich größtenteils innerhalb des gemeinsamen Zollgebiets. Das Absatzgebiet für die Agrarprodukte und das Vieh Kroatien-Slavoniens und Bosniens waren hauptsächlich die Länder des früheren Österreich. In Österreich, insbesondere in Wien und Prag, wurde auch der Bedarf dieser Länder an Industrieartikeln gedeckt, Ungarn kam viel weniger in Betracht. Der kroatische Kaufmann insbesondere hatte kein rechtes Vertrauen zu der Ware, die aus Ungarn kam. Außerdem haben wohl auch die nationalen ungarisch-kroatischen Gegensätze den Handelsverkehr mit Ungarn ungünstig beeinflußt. Der Handelsverkehr der südslavischen Gebiete mit dem Zollausland beschränkte sich größtenteils auf

das Deutsche Reich; mit Serbien hatten diese Gebiete überhaupt keinen Handelsverkehr. Der Außenhandel dieser Länder ist in dem Handel der Gesamtmonarchie bzw. Österreichs und Ungarns einbegriffen. Bosnien-Herzegowina jedoch hatte eine eigene Außenhandelsstatistik. Es stehen deshalb nur für den Außenhandel von Serbien und von Bosnien-Herzegowina eingehendere Daten zur Verfügung.

Die Ausfuhr.

Die Ausfuhr **Serbiens** war bis zum Jahre 1912 in ständigem Aufschwung begriffen. Der Wert der ausgeführten Waren betrug:

1890	45 840 000	Dinar
1900	66 522 000	„
1910	98 388 000	„

Im Jahre 1911 erreichte der Wert der Ausfuhr 116 916 352 Dinar, das Exportquantum betrug 437 873 081 kg, 65 788 cbm und 110 283 Stück.

Im Jahre 1912 sank der Exportwert infolge des Balkankrieges auf 84 224 597 Dinar, das Exportquantum auf 315 221 601 kg, 63 725 cbm und 72 986 Stück.

Von den im Jahre 1911 ausgeführten Waren entfiel auf Erzeugnisse der Landwirtschaft, Viehzucht und der einschlägigen Industrien der Gesamtwert von 103 776 352 Dinar.

Hauptsächlich wurde ausgeführt:

Getreide . . .	240 943 674	kg	im	Werte	von	35 147 187	Dinar
Bohnen . . .	6 456 546	„	„	„	„	1 603 282	„
Obst	47 003 280	„	„	„	„	18 564 180	„
Fleisch . . .	16 744 622	„	„	„	„	17 708 702	„
Lebendvieh . .	102 437	Stück	„	„	„	10 828 158	„
Tierische Produkte			„	„	„	9 580 298	„
Holz und Holzwaren			„	„	„	858 000	„
Erzeugnisse der landwirtschaftlichen Industrie			„	„	„	3 733 000	„
Mineralien			„	„	„	717 000	„
Textilwaren			„	„	„	2 143 000	„
Metalle und Metallwaren			„	„	„	9 657 000	„

Die Getreide- und Mehlausfuhr war verteilt auf:

Weizen . . .	91 615 073	kg	im	Werte	von	15 887 670	Dinar
Gerste . . .	4 923 562	„	„	„	„	720 682	„
Roggen . . .	7 258 129	„	„	„	„	1 097 560	„
Mais	117 491 053	„	„	„	„	14 454 400	„
Weizenmehl .	7 128 717	„	„	„	„	1 873 260	„

Maismehl . .	37 094	kg	im	Werte	von	5 150	Dinar
Kleie	11 611 937	„	„	„	„	1 175 [illegible]56	„

Von den verschiedenen Obstsorten gelangten zur Ausfuhr:

Frische Pflaumen	3 681 766	kg	im	Werte	von	520 737	Dinar
Äpfel	3 668 318	„	„	„	„	462 971	„
Birnen . . .	5 065 198	„	„	„	„	529 748	„
Nüsse . . .	1 112 575	„	„	„	„	520 064	„
Gedörrte Pflaumen	33 266 804	„	„	„	„	16 493 751	„
Pflaumenmus .	5 227 234	„	„	„	„	2 164 691	„

An Fleisch wurde im Jahre 1912 ausgeführt:

Frisches Rindfleisch	4 141 096	kg
„ Schweinefleisch	9 638 846	„
Pökelfleisch	9 647	„
Rauchfleisch	44 830	„
Geflügelfleisch	509 334	„

Davon entfiel auf die für die Ausfuhr nach Österreich-Ungarn kontingentierten 50 000 Stück Schweine 7 465 366 kg und auf 15 000 Stück Rinder 3 955 763 kg.

Von sonstigen Schlacht- und tierischen Produkten wurden hauptsächlich exportiert:

	1911	1912
Schinken	83 663 kg	16 637 kg
Salami	247 887 „	273 048 „
Schweinefett	1 287 702 „	1 126 643 „
Gesalzener Speck . .	487 266 „	657 755 „
Schafkäse	466 744 „	295 359 „
Federn	86 375 „	76 418 „
Seidenkokons	82 587 „	130 438 „

Die Ausfuhr an Lebendvieh war infolge des bekannten Einfuhrverbots von serbischem Lebendvieh in die einstige österreichisch-ungarische Monarchie nicht besonders bedeutend, da sie sich auf entferntere Länder beschränken mußte, was für den Transport von Lebendvieh, insbesondere wenn es sich um Schlachtvieh handelt, natürlich nicht günstig ist. Im Jahre 1911 betrug die Ausfuhr an lebendem Vieh:

Rinder	17 788	Stück	im	Werte	von	4 838 372	Dinar
Schweine . . .	5 923	„	„	„	„	558 989	„
Schafe	61 998	„	„	„	„	880 269	„
Ziegen	11 990	„	„	„	„	172 950	„
Lämmer	4 380	„	„	„	„	30 739	„
Hühner	3 081 479	kg	„	„	„	2 582 371	„

Enten	154 887 kg	im Werte von	133 399 Dinar
Gänse	532 581 „	„ „ „	470 076 „
Truthühner . . .	319 884 „	„ „ „	247 942 „

Außerdem wurde im Jahre 1911 ausgeführt an:

Textilstoffen und Textilwaren:

Hanf, Flachs, Ramie	1 542 533 kg
Seilerwaren	868 244 „
Teppiche im Werte von	74 715 Dinar
Wolltuche im Werte von	268 520 „

Mineralischen Produkten:

Schwarzkupfer	. 6 826 502 kg	im Werte von	9 584 520 Dinar
Rohantimon	. . . .	„ „ „	139 500 „

Pyrite, etwa 40 000 t.

Endlich wurden auch Steinkohle nach Rumänien, Bulgarien und Südungarn, Mühlsteine nach Ungarn und Zement nach Bulgarien ausgeführt.

An der Ausfuhr Serbiens nahmen im Jahre 1911 teil:

Österreich-Ungarn	mit einem Werte von	48 433 392 Dinar
Deutschland . . .	„ „ „ „	28 932 926 „
Türkei	„ „ „ „	11 983 936 „
Belgien	„ „ „ „	6 142 214 „
Rumänien	„ „ „ „	6 140 596 „
Italien	„ „ „ „	4 394 056 „
Frankreich	„ „ „ „	3 841 214 „
Amerika	„ „ „ „	3 609 310 „
Bulgarien	„ „ „ „	2 801 834 „
Schweiz	„ „ „ „	258 276 „
England	„ „ „ „	86 798 „
Rußland	„ „ „ „	52 720 „
Holland	„ „ „ „	6 661 „
Norwegen	„ „ „ „	5 000 „
Montenegro . . .	„ „ „ „	2 927 „

Von den einzelnen Warengattungen übernahmen:

Österreich-Ungarn:

Getreide	im Werte von	7 456 386 Dinar
Obst	„ „ „	11 093 828 „
Fleisch	„ „ „	14 454 856 „
Geflügel	„ „ „	3 302 498 „
Häute, Felle . . .	„ „ „	2 156 9[illegible]5 „
Kleie	„ „ „	1 081 910 „

Deutschland:

Getreide	im	Werte	von	13 987 052	Dinar
Obst	„	„	„	6 745 132	„
Eier	„	„	„	2 795 750	„
Häute, Felle . . .	„	„	„	1 389 097	„
Fette	„	„	„	1 100 005	„
Geflügel	„	„	„	646 750	„
Pflaumenmus . . .	„	„	„	610 118	„

Der Anteil Deutschlands war jedoch unbedingt bedeutend größer, da viele Güter, die nach Österreich-Ungarn oder Rumänien deklariert waren, tatsächlich diese Länder nur transitierten und für Deutschland bestimmt waren.

Türkei:

Getreide	im	Werte	von	2 703 989	Dinar
Lebendvieh . . .	„	„	„	4 132 102	„
Fleisch	„	„	„	250 000	„
Hülsenfrüchte . .	„	„	„	609 841	„
Mehl	„	„	„	1 808 619	„
Hanf- u. Seilerwaren	„	„	„	727 125	„
Käse	„	„	„	618 577	„
Zucker	„	„	„	418 500	„

Ein Teil des nach der Türkei ausgewiesenen Exports, insbesondere Lebendvieh, ist jedoch nur als Transitware durch türkisches Territorium durchgezogen und war für andere Länder, hauptsächlich für Italien, bestimmt.

Belgien:

Getreide	im	Werte	von	4 016 942	Dinar
Lebendvieh . . .	„	„	„	591 665	„
Holz	„	„	„	97 811	„
Kohle	„	„	„	75 745	„

Italien:

Lebendvieh . . .	im	Werte	von	2 135 430	Dinar
Fleisch	„	„	„	1 025 491	„
Seidenkokons . . .	„	„	„	641 102	„
Salami	„	„	„	176 804	„
Geflügel	„	„	„	129 120	„

Der Wert des nach Italien tatsächlich ausgeführten Lebendviehs wurde aber mit rund 6 000 000 Dinar bewertet.

Frankreich:

Rohkupfer	im	Werte	von	3 452 300	Dinar

Speck	im	Werte	von	213 550	Dinar
Felle	„	„	„	115 145	„

Amerika bezog aus Serbien fast nur Rohkupfer.

Bulgarien:

Getreide	im	Werte	von	937 952	Dinar
Hanf- u. Seilerwaren	„	„	„	502 206	„
Kohle	„	„	„	290 979	„
Lebendvieh . . .	„	„	„	231 857	„
Käse	„	„	„	156 425	„
Holz	„	„	„	115 8[illegible]5	„

Die Schweiz bezog Eier, Fleisch, Salami, Dörrpflaumen und Speck.

Griechenland bezog Lebendvieh und Käse.

England Pökelfleisch, Speck, Rohkupfer.

Rußland Dörrpflaumen und Holz.

Die Ausfuhr **Bosniens** und der **Herzegowina** betrug in den letzten fünf Jahren (1909 bis 1913) vor dem Kriege:

1909	10 685 121	dz	und	266 940	Stück	im	Werte	von	120 865 655	Kr
1910	11 083 123	„	„	260 694	„	„	„	„	132 875 085	„
1911	10 792 473	„	„	114 317	„	„	„	„	121 765 583	„
1912	11 000 000	„	„	179 083	„	„	„	„	130 179 153	„
1913	11 100 000	„	„	207 206	„	„	„	„	138 088 948	„

Die Hauptausfuhrartikel waren Holz, landwirtschaftliche Produkte, Vieh und tierische Produkte, Metalle, chemische Hilfsstoffe u. a. In den letzten fünf Jahren vor dem Kriege wurden hauptsächlich folgende Warengattungen ausgeführt:

	1909	1910	1911	1912	1913
	Wert in Kronen				
Holz, Kohle, Torf	31 990 516	33 849 095	36 274 850	35 423 934	34 956 437
Schlacht- und Zugvieh .	19 195 279	28 232 811	12 616 327	23 532 468	20 394 351
Tierische Produkte . . .	6 541 876	5 463 370	5 902 000	7 445 699	9 832 879
Wolle und Wollwaren .	491 274	594 639	582 254	894 798	886 920
Getreide, Hülsenfrüchte, Mahlprodukte	13 974 632	11 440 803	10 846 470	13 620 493	5 255 899
Obst, Gemüse	7 609 132	8 685 765	9 750 921	4 264 116	16 534 135
Tabak	454 183	3 853 693	3 678 379	170 051	1 649 705
Eisen- und Eisenwaren .	8 131 232	10 776 881	10 696 781	8 691 116	8 393 573
Unedle Metalle	1 557 926	1 166 251	1 323 256	1 676 739	1 346 633
Mineralien	661 092	1 087 418	1 268 104	1 630 365	2 210 638
Chemische Hilfsstoffe .	8 306 013	7 772 870	8 865 894	9 497 851	8 561 436
Chemische Produkte . .	646 350	255 348	134 649	161 783	199 767
Papier und Papierwaren	3 173 217	3 371 851	3 852 541	3 968 010	3 639 649

Von den ausgeführten Produkten gingen durchschnittlich 20% (im Jahre 1909 22,87%, 1910 18,96%) nach Ungarn und Kroatien-Slavonien, der Rest von etwa 80% (in den beiden obengenannten Jahren 77,13% bzw. 81,04%) nach Österreich und dem Zollausland, insbesondere nach Deutschland.

Die Ausfuhr aus **Neu-Serbien** betrug laut amtlicher Feststellung der serbischen Wirtschaftskommission, die im Herbst 1913 die neu erworbenen Gebiete bereiste, insgesamt einen Wert von rund 27 595 000 Dinar, wobei auf die einzelnen Warengattungen entfallen:

Getreide	1 356 000	Dinar
Obst (meist Trauben) und Gemüse . .	3 556 000	„
Reis	616 000	„
Mehl	378 000	„
Eßwaren und Getränke	286 000	„
Wein	36 000	„
Vieh (hauptsächlich Schafe)	1 793 000	„
Tabak	5 756 000	„
Opium und Mohn	7 179 000	„
Seidenkokons	3 000 000	„
Felle und Leder	2 466 000	„
Wolle	348 000	„
Seilerwaren	54 000	„
Därme	70 000	„
Gajtan	176 000	„
Metalle	25 000	„
Verschiedenes	500 000	„

Die Ausfuhrmenge ist hauptsächlich von der Ernte abhängig und weist deshalb von Jahr zu Jahr große Schwankungen auf. In guten Erntejahren erreicht die Ausfuhr eines der Hauptexportartikel, des Opiums und Mohns, 100 000 kg, während bei schlechter Ernte kaum 15 000—20 000 kg ausgeführt werden. Was die Ausfuhrbestimmungsländer betrifft, so gehen die Felle fast ausschließlich nach Triest und Budapest, die Schafe nach Konstantinopel und Saloniki, das Opium nach Kleinasien, Deutschland und Amerika, der Tabak nach Österreich-Ungarn, Serbien, Deutschland, Amerika und Italien. Das Getreide wird nach Saloniki geliefert, Obst nach Serbien.

Die Ausfuhr **Montenegros** erreichte im Jahre 1912 den Wert von 2 392 000 Kr. Ausgeführt wurden Vieh, Wolle, Häute, ge-

trocknete Fische, Ziegen, Schafe u. a. Als Bestimmungsländer kamen in Betracht Österreich-Ungarn, das 60% der gesamten Ausfuhr übernahm, dann Italien, Frankreich, die Türkei.

Aus **Kroatien-Slavonien** werden hauptsächlich Forstprodukte (Holz und Holzwaren, Tannin), dann Vieh, Obst, Getreide und Mahlprodukte ausgeführt. An Vieh wurde in den letzten fünf Jahren vor dem Weltkriege (1910 bis 1914) ausgeführt:

	1910	1911	1912	1913	1914
	in Stückzahl				
Rinder	131 972	58 231	135 542	108 835	96 668
Kälber	42 431	55 358	45 545	45 379	39 207
Pferde	29 318	27 130	23 316	19 182	23 148
Schafe, Ziegen	51 929	24 809	68 740	59 588	52 261
Schweine	187 944	138 313	234 537	264 362	233 688

Der Gesamtwert der Viehausfuhr betrug:

1910	70 890 166 Kr
1911	40 454 120 „
1912	74 961 058 „
1913	67 078 413 „
1914	67 359 092 „

Der Wert des Eier- und Geflügelexports erreichte im Jahre 1914 die Höhe von fast 70 000 000 Kr.

Die Einfuhr.

Die Einfuhr **Serbiens** nahm in den letzten Dezennien an Menge und Wert ständig zu. Sie betrug:

1890:	80 677 000	t	im	Werte	von	38 045 000	Dinar
1900:	108 213 000	t	„	„	„	54 027 000	„
1910:	185 173 000	t	„	„	„	84 695 000	„

Im Jahre 1911 betrug der Import Serbiens 112 503 cbm, 354 871 Stück und 275 302 807 kg im Gesamtwerte von 115 425 415 Dinar. Die hauptsächlichsten Warengruppen bei dieser Einfuhr bilden:

Baumwollwaren . .	5 418 422	kg	im	Werte	von	17 995 038	Dinar
Wolle und Wollwaren	973 725	„	„	„	„	6 091 024	„
Hanf, Flachs, Jute und Waren daraus . .	1 685 250	„	„	„	„	2 041 922	„
Seidenwaren . . .	56 406	„	„	„	„	1 580 971	„
Leder u. Lederwaren	771 508	„	„	„	„	3 911 946	„
Pelzwerk u. Kürschnerware	13 651	„	„	„	„	228 252	„

Erzeugnisse d. Ackerwirtschaft . . .	—	im Werte von	5 143 291 Dinar
Erzeugnisse der Viehzucht	—	„ „ „	9 321 190 „
Erzeugnisse der Forstwirtschaft . .	—	„ „ „	2 261 657 „
Nahrungs- u. Genußmittel	—	„ „ „	544 193 „
Mineralien und Mineralöle	119 627 182 kg und 865 cbm	im Werte von	6 935 543 „
Chemische Stoffe und Arzneien	27 356 236 kg	„ „ „	4 880 904 „
Farben u. Farbwaren	—	„ „ „	873 979 „
Ätherische Öle und Parfüm	—	„ „ „	279 066 „
Künstliche Düngemittel	95 611 „	„ „ „	— „
Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus	67 772 „	„ „ „	435 037 „
Flechtwaren . . .	54 494 „	„ „ „	79 277 „
Holzwaren	1 572 705 „	„ „ „	1 039 598 „
Schnitzwaren . . .	11 941 „	„ „ „	149 637 „
Papier und Papierwaren	5 534 349 „	„ „ „	2 210 253 „
Erzeugnisse aus Stein, Erde u. Tonwaren .	4 990 283 „	„ „ „	1 618 771 „
Glas u. Glaswaren .	3 292 574 „	„ „ „	1 520 245 „
Metalle und Metallwaren	51 659 909 „	„ „ „	20 304 294 „
Maschinen, Apparate und Fahrzeuge	14 841 865 kg und 215 Stück	im Werte von	11 860 746 „
Wissenschaftliche und Kunstgegenstände	66 878 kg	„ „ „	488 652 „
Uhren, Feuerwaffen und Spielwaren .	—	„ „ „	1 138 058 „

An diesem Import beteiligten sich folgende Länder:

Österreich-Ungarn	mit einem Werte von	47 447 981 Dinar,	d. i. 41,10 %
Deutschland . . .	„ „ „ „	31 346 860 „	„ „ 27,15 %
England	„ „ „ „	9 524 278 „	„ „ 8,25 %
Italien	„ „ „ „	4 860 813 „	„ „ 4,21 %
Frankreich	„ „ „ „	3 155 392 „	„ „ 2,73 %
Rumänien	„ „ „ „	1 539 424 „	„ „ 1,4 %
Schweiz	„ „ „ „	1 553 296 „	„ „ 1,33 %
Rußland	„ „ „ „	3 391 800 „	„ „ 2,94 %
Amerika	„ „ „ „	2 135 672 „	„ „ 1,85 %
Türkei	„ „ „ „	3 813 905 „	„ „ 3,3 %
Holland	„ „ „ „	508 540 „	„ „ 0,41 %
Griechenland . . .	„ „ „ „	325 313 „	„ „ 0,3 %
Bulgarien	„ „ „ „	697 169 „	„ „ 0,6 %

Von den einzelnen Warengattungen kamen aus:

Österreich-Ungarn:

Erzeugnisse der Landwirtschaft und Viehzucht	für	10 861 578	Dinar
Textilwaren	„	11 123 672	„
Chem. Produkte und Farbwaren	„	2 842 146	„
Metalle und Metallwaren . . .	„	9 019 584	„
Maschinen, Apparate	„	3 325 606	„
Leder und Lederwaren	„	2 367 995	„
Papier und Papierwaren . . .	„	1 481 171	„
Glas	„	1 024 016	„
Mineralische Rohstoffe und Mineralöle	„	2 503 020	„

Deutschland:

Textilwaren	für	7 821 453	Dinar
Metalle	„	5 959 047	„
Maschinen, Apparate	„	5 176 134	„
Erzeugnisse der Landwirtschaft	„	3 447 721	„
Mineralische Rohstoffe und Mineralöle	„	3 184 553	„
Chem. Produkte und Farbwaren	„	1 404 513	„
Leder und Lederwaren	„	851 763	„
Papier	„	833 766	„
Glas	„	374 909	„

England:

Textilwaren	für	6 796 506	Dinar
Maschinen, Apparate	„	829 237	„
Metalle und Metallwaren . . .	„	761 373	„
Kolonialwaren	„	559 897	„
Leder	„	355 985	„

Italien:

Textilwaren	für	2 784 742	Dinar
Chemische Produkte	„	1 357 781	„
Kolonialwaren	„	606 860	„

Türkei:

Erzeugnisse der Landwirtschaft	für	3 035 928	Dinar
Textilwaren	„	342 084	„

Rußland:

Metalle und Metallwaren . . .	für	1 959 636	Dinar
Petroleum	„	720 504	„

Eisenbahnwagen	für	343 000	Dinar
Fische, getrocknet	„	222 478	„

Frankreich:

Metalle und Metallwaren . . .	für	1 992 968	Dinar
Chem. Produkte und Farbwaren	„	1 007 540	„
Textilwaren	„	954 144	„
Leder	„	496 590	„
Maschinen, Apparate	„	357 984	„

Amerika:

Kolonialwaren	für	1 640 672	Dinar
Maschinen	„	378 442	„

Belgien:

Lokomotiven und Waggons . .	für	1 254 820	Dinar
Metalle und Metallwaren . . .	„	335 509	„
Textilwaren	„	208 747	„
Feuerwaffen	„	108 615	„

Schweiz:

Textilwaren	für	981 116	Dinar
Uhren	„	262 739	„
Käse	„	130 707	„

Rumänien:

Salz	für	709 515	Dinar
Mineralöl	„	420 045	„

Bulgarien:

Tierische Produkte	für	497 980	Dinar
Textilwaren	„	134 000	„
Mineralien	„	30 236	„

Holland:

Nahrungsmittel	für	258 786	Dinar
Textilwaren	„	110 532	„
Kerzen	„	80 863	„
Metalle	„	22 280	„

Aus Griechenland wurden nach Serbien Getränke, Öl und Südobst eingeführt.

Die Einfuhr nach **Neu-Serbien** erreichte im Jahre 1911 den Wert von 51 347 999 Dinar. Auf die hauptsächlichsten Einfuhrartikel entfielen:

Wolle, Baumwolle	für	2 638 000	Dinar
Woll-, Baumwoll- u. Seidengewebe	„	12 733 000	„
Seilerwaren	„	847 000	„
Mehl	„	4 603 000	„
Reis	„	1 380 000	„
Getreide	„	1 696 000	„
Obst und Gemüse	„	635 000	„
Zucker	„	4 028 000	„
Kaffee	„	1 142 000	„
Salz	„	1 148 000	„
Branntwein	„	805 000	„
Bier	„	205 000	„
Wein	„	87 000	„
Öl	„	306 000	„
Petroleum	„	1 246 000	„
Kolonialwaren und andere Lebensmittel	„	1 191 000	„
Leder	„	2 262 000	„
Tabak	„	1 904 000	„
Baumaterialien	„	640 000	„
Papier	„	815 000	„
Glas und Porzellan	„	850 000	„
Chemische Produkte, insbesondere Seife	„	2 118 000	„
Metalle und Kurzwaren . . .	„	5 575 000	„
Maschinen	„	512 000	„

Fast der ganze Bedarf an Textilwaren, sofern er nicht in der Hausindustrie erzeugt wird, muß eingeführt werden, da Industrieunternehmungen fehlen. Ebenso auch der ganze Zuckerbedarf, aber auch Mehl infolge Mangels an größeren Mühlen. Die Getreideeinfuhr ist den mißlichen Verkehrsverhältnissen zuzuschreiben. Heimisches Getreide wird ausgeführt, fremdes eingeführt. Auch der heimische Reis gelangt zur Ausfuhr, während minderer und billigerer eingeführt wird.

Die Einfuhr **Bosniens** und der **Herzegowina** in den letzten fünf Jahren vor dem Kriegsausbruch betrug:

1909	3 173 418	dz	und	31 051	Stück	Vieh	im	Werte	von	139 538 440 Kr
1910	3 101 924	„	„	30 236	„	„	„	„	„	144 538 617 „
1911	3 629 856	„	„	13 988	„	„	„	„	„	151 101 977 „
1912	4 000 000	„	„	35 876	„	„	„	„	„	171 713 655 „
1913	4 700 000	„	„	39 970	„	„	„	„	„	200 696 196 „

Eingeführt wurden hauptsächlich folgende Warengattungen:

	1909	1910	1911	1912	1913
	Wert in Kronen				
Getreide, Hülsenfrüchte, Mahlprodukte, Reis	24 669 810	19 877 528	22 843 048	29 094 591	32 097 667
Kolonialwaren	6 916 661	8 176 278	10 210 578	10 801 193	9 946 692
Zucker	3 532 458	4 326 272	5 876 947	5 987 895	6 556 395
Gemüse, Obst	3 176 872	2 331 700	2 812 330	2 908 977	3 563 444
Schlacht- und Zugvieh	6 525 958	6 495 643	4 128 046	9 883 700	11 678 230
Fette, Öle	3 247 910	3 575 741	4 427 892	3 933 113	4 810 570
Getränke	4 891 934	7 036 921	8 058 283	8 088 184	9 423 776
Eßwaren	5 430 643	3 920 628	4 993 717	5 345 109	6 776 082
Baumwolle, Garne und Baumwollwaren	9 862 580	11 954 024	11 597 670	10 314 761	12 733 839
Flachs, Hanf, Garne und Waren daraus	3 537 880	3 292 293	2 323 559	2 246 512	3 044 490
Wolle, Wollwaren und Wollgarne	2 529 819	2 600 379	3 062 425	2 222 330	2 277 050
Seide und Seidenwaren	183 154	306 151	150 156	32 291	66 458
Kleidungen, Wäsche und Putzwaren	13 951 301	13 788 281	13 036 262	12 664 322	14 818 096
Papier und Papierwaren	1 501 004	1 483 691	1 546 146	1 649 952	1 850 906
Leder und Lederwaren	4 595 655	6 488 147	6 969 052	6 488 467	7 409 802
Glas und Glaswaren	1 188 904	1 755 412	1 918 203	1 921 434	2 095 518
Eisen und Eisenwaren	9 462 064	11 696 647	11 528 052	13 851 244	13 995 572
Maschinen und Bestandteile	2 669 513	2 625 780	2 918 153	3 539 478	4 982 776
Fahrzeuge	1 362 230	1 901 859	1 474 550	4 232 489	6 895 274
Chemische Hilfsstoffe u. chemische Produkte	1 809 287	1 992 868	2 245 467	1 852 283	2 658 765
Kerzen und Seife	1 141 086	1 373 722	1 273 756	1 454 027	1 692 243
Zündwaren	3 750 342	2 122 188	1 752 419	2 767 305	3 341 433
Literarische und Kunstgegenstände	415 490	468 931	707 320	427 534	444 980

Von den eingeführten Waren stammten aus Ungarn durchschnittlich etwa 30%, die übrigen 70% aus Österreich und aus dem Zollausland.

Das Verkehrswesen Jugoslaviens.

An Eisenbahnen besitzen die einzelnen Gebiete Jugoslaviens.

	Normalspur	Schmalspur	Insgesamt
Kroatien-Slavonien	2351 km	193 km	2514 km
Bosnien-Herzegowina	104,3 „	1017,5 „	1121,8 „
Krain	508 „	—	508 „
Dalmatien	230 „	—	230 „

Serbien	555,4 km	442,1 km	997,5 km
Neu-Serbien	387,5 „	—	387,5 „
Montenegro	—	42 „	42 „

Das beste Eisenbahnnetz besitzt Kroatien-Slavonien. An die erstklassige, etwa 660 km lange Hauptlinie Fiume–Agram–Brod–Belgrad, die das Adriatische Meer mit Serbien verbindet, schließen Bahnen an, die eine Verbindung mit dem Süden und Norden herstellen. Die neue, noch nicht ganz fertiggestellte, in Ogulin von dieser Hauptstrecke abzweigende Bahn Ogulin–Dalmatinische Grenze soll einen Anschluß an die Dalmatinischen Sackbahnen erhalten. An drei Stellen ist eine Verbindung dieser Hauptlinie mit Bosnien vorhanden: durch die Bahn Sunja–Dobrlin–Banjaluka, in Brod und durch die Bahn Vinkovci–Brčka*).

Agram besitzt eine zweifache Verbindung mit Wien: über Steinbrück—Graz in direkter Verbindung mit Deutsch-Österreich und über Gyékenes durch Ungarn eine Verbindung mit Budapest. Mit Ungarn ist Kroatien-Slavonien durch Eisenbahnbrücken auf acht Stellen verbunden: bei Warasdin, Gyékenes, Barcs, Noskovci, Dol. Miholjac, Osijek, Dalj und Novisad (Neusatz), mit Serbien nur bei Belgrad.

Ein gutes Bahnnetz besitzt auch die Wojwodina, über deren Gebiet die Verbindung Budapests mit Südungarn, Slavonien und Serbien führt. Da die Abgrenzung Jugoslaviens, Ungarns und Rumäniens noch nicht bestimmt ist, kann über diese Bahnen noch nichts näheres angegeben werden.

Die bedeutende, Krain durchziehende Bahnlinie Wien—Triest hat durch den Zerfall Österreichs an Bedeutung verloren, da Wien mit Triest noch eine andere Verbindung besitzt.

Die Bahnen Bosniens und der Herzegowina sind Schmalspurbahnen, hauptsächlich zu strategischen Zwecken gebaut. Die fruchtbarsten Gegenden Bosniens, die Posavina (Saveniederung: Bjelina-Brčko-Šamac-Brod), dann das Vrbastal (Gradiška-Banjaluka) haben keine Eisenbahnen. Bei Gravosa (Gruž), bei Metković an der Narentamündung und bei Zelenika in der Bucht von Kotor (Cattaro) ist die bosnische Schmalspurbahn Mostar—Trebinje mit dem Meere verbunden.

---

*) Bis zur Grenze Bosniens führen noch etliche Sackbahnen, die aber weder auf bosnischen Boden führen, noch einen Anschluß an die bosnisch-herzegowinischen Bahnen haben.

Außerdem besteht eine Verbindung Bosniens mit Dalmatien und der Adria durch die schmalspurige Waldbahn der Steinbeissischen Holzindustrieunternehmung: Priedor—Drvar—Knin, die in Priedor an die normalspurige Bahn Dobrlin—Banjaluka mündet. Diese einzige bosnische Normalspurbahn ist noch vor der 1878 durch die österreichisch-ungarische Monarchie erfolgten Okkupation erbaut worden und hätte eine Fortsetzung über Sarajewo nach Mazedonien bis Saloniki erfahren sollen.

Der Fahrpark der bosnischen Bahnen bestand im Jahre 1911 aus 222 Lokomotiven und 4300 Waggons.

Die Bahnen Dalmatiens, mit Ausnahme der vorerwähnten bis zum Kriege Sackbahnen, die bisher ohne Anschluß an das eigene Hinterland waren, sind im Kriege an das bosnische Bahnnetz angeschlossen worden.

Von den Bahnen Serbiens ist nur die Strecke Belgrad—Nisch mit Fortsetzung über Sofia nach Konstantinopel und Abzweigung in Nisch über Skoplje (Üsküb) nach Saloniki von größerer allgemeiner Bedeutung, die übrigen an diese Strecken mündenden Bahnen sind, abgesehen von der Strecke nach Prahova an der Donau und der Strecke von Velika-Plana nach Semendria an der Donau, Sackbahnen, ohne direkten Anschluß an andere Bahnnetze. Die Bahnen Neu-Serbiens sind Teile der Orientbahnen, die die Verbindung mit Saloniki herstellen.

Der Fahrpark der serbischen Normalspurbahnen bestand im Jahre 1912 aus: 87 Lokomotiven, 1 Motorwagen, 174 Personenwagen, 6 Spezialpersonenwagen, 52 Fourgons, 15 Postwagen und 3118 Güterwagen. Die Schmalspurbahnen besaßen im genannten Jahre 31 Tenderlokomotiven, 31 Personenwagen, 13 Fourgons und 357 Güterwagen.

Die südslavischen Gebiete der früheren Monarchie hatten selbstredend keinen eigenen Fahrpark.

An Frachtgut wurde auf den serbischen Bahnen befördert:

	Vollbahnen	Schmalspurbahnen
1910	697 [illegible]20 t	214 6[illegible]2 t
1911	799 507 t	304 072 t
1912	760 543 t	260 447 t

Die Flußschiffahrt ist für den Handel Serbiens von größter Bedeutung. Den Schiffsverkehr besorgte die „Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft“, die „Magyar folyam és tengerhajózási részvény-társa-

ság“ (Ung. Fluß- u. Seeschiffahrts-Akt.-Ges.) und die „k. serb. priv. Schiffahrtsgesellschaft“. Die „Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft“ hat im Jahre 1912 in Belgrad allein Waren im Gesamtgewicht von 607 889 dz eingeführt und 76 239 dz ausgeführt. Die „k. serb. priv. Schiffahrtsgesellschaft“, die einen Fahrpark von 10 Dampfschiffen und 49 Schleppern mit 42 000 t Tragfähigkeit besitzt, beförderte an Gütern

1911 . . 2 334 050 t
1912 . . 2 152 830 t

Die Seeschiffahrt ist natürlich in erster Reihe für Istrien und Dalmatien von größter Wichtigkeit, aber auch für das kroatische Litorale von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Laut Statistik der Seeschiffahrt und des Seehandels der österreichischen Häfen liefen im Jahre 1913 in den wichtigeren Häfen Istriens und Dalmatiens ein und aus:

Istrien:

	Eingelaufen		Ausgelaufen	
	Zahl d. Schiffe	Tonnen	Zahl d. Schiffe	Tonnen
Pola	4 150	1 140 758	4 145	1 131 543
Lussinpiccolo	2 352	722 470	2 352	722 470
Pirano	4 389	588 840	4 389	588 840
Rovigno	3 085	386 545	3 085	386 445
Parenzo	2 535	242 704	2 534	242 616
Umago	1 964	170 013	1 964	170 013
Cherso	1 328	160 648	1 323	160 227
Fasana	994	104 697	994	104 697
Übrige Häfen	50 459	4 232 105	50 546	4 232 013
Dalmatien:				
Spalato (Spljet)	6 865	1 821 867	6 833	1 816 052
Zara (Zadar)	4 767	1 030 443	4 765	1 030 398
Gravosa (Gruž)	2 431	1 025 401	2 144	709 388
Sebenico (Sibenik)	3 969	806 874	3 962	805 243
Curzola	2 144	709 388	2 432	1 022 390
Cattaro (Kotor)	2 050	669 591	2 044	669 420
Makarska	1 626	355 104	1 626	355 104
Trau (Trogir)	1 569	325 677	1 568	325 662
Lessina	1 270	318 070	1 270	318 070
Lissa	1 259	314 257	1 259	314 257
Budua	400	145 439	400	145 439
Übrige Häfen	52 120	6 525 822	52 099	6 534 150

Der Warenverkehr in der Ein- und Ausfuhr in den wichtigeren Häfen Istriens und Dalmatiens betrug im Jahre 1912:

Istrien:

	Einfuhrmenge in dz mit		
	Segelschiffen	Dampfschiffen	Zusammen
Pola	406 664	1 282 882	1 689 546
Rovigno	69 262	252 329	321 591
Parenzo	99 910	168 485	268 395
Capodistria	211 304	2 821	214 125
Isola	115 374	28 341	143 715
Pirano	88 325	33 127	121 452
Lussinpiccolo	73 559	39 857	113 416
Cherso	74 218	10 834	85 052

Ausfuhrmenge in dz:

Pola	36 312	61 624	97 936
Rovigno	139 804	30 910	170 714
Parenzo	46 451	56 951	103 402
Capodistria	17 497	775	18 272
Isola	44 564	19 017	63 581
Pirano	264 631	40 805	305 436
Lussinpiccolo	17 315	8 773	26 088
Cherso	81 820	3 054	84 874

Dalmatien:

	Einfuhrmenge in dz mit		
	Segelschiffen	Dampfschiffen	Zusammen
Spalato (Spljet)	187 498	187 676	375 174
Sebenico (Sibenik)	33 570	276 359	309 929
Gravosa (Gruž)	17 818	189 938	207 756
Zara (Zadar)	85 480	87 862	173 342
Ragusa (Dubrovnik)	40 082	60 559	100 641
Cattaro (Kotor)	3 836	66 626	70 462
Makarska	29 175	35 324	64 499
Lissa	22 113	7 115	29 228
Trau (Trogir)	7 640	15 998	23 638
Budua	4 369	12 131	16 500
Lesina	7 353	—	7 353

Dalmatien:

	Ausfuhrmenge in dz mit		
	Segel-schiffen	Dampf-schiffen	Zusammen
Spalato	373 370	969 318	1 342 688
Sebenico	608 671	1 153 308	1 761 979
Gravosa	223 933	1 081 993	1 305 926
Zara	1 310	32 545	33 855
Curzola	40 729	3 105	43 834
Cattaro	662	6 311	6 973
Makarska	14 152	15 792	29 944
Lissa	9 894	29 675	39 569
Trau	17 981	29 789	47 770
Budua	5 926	982	6 908
Lesina	—	6 237	6 237

Für das kroatische Küstenland, wie überhaupt für den Handel und Verkehr Kroatiens ist außer etlichen kleineren Häfen, wie Zeng (Senj), Novi, Buccari (Bakar) u. a. der Hafen von Fiume (Rieka) von besonderer Bedeutung, der in den Jahren 1911 und 1912 folgenden Schiffs- und Warenverkehr aufwies:

	1911	1912
Zahl der angekommenen und abgegangenen Segler	3 472	3 489
Tonnengehalt der angekommenen und abgegangenen Segler	149 182	161 699
Zahl der angekommenen und abgegangenen Dampfer	31 939	29 544
Tonnengehalt der angekommenen und abgegangenen Dampfer	5 836 836	6 222 096
Einfuhrmenge	7 751 000 dz	8 792 0.0 dz
Wert der Einfuhr	186 156 000 K	215 827 000 K
Ausfuhrmenge	8 538 000 dz	10 921 000 dz
Wert der Ausfuhr	185 865 000 K	256 273 000 K

Bosnien-Herzegowina besitzt seinen Hafen in Metković, an der Mündung der Narenta, der im Jahre 1912 eine Einfuhr von 227 651 dz und eine Ausfuhr von 776 913 dz aufwies.

Die beiden Häfen Montenegros berührten im Jahre 1913:

Antivari	686	Schiffe,	davon	672	Dampfer	mit	251 670 Tonnengehalt
Dulcigno	354	„	„	349	„	„	92 944 „

Das Finanzwesen Jugoslaviens.

Im Staatsvoranschlag Serbiens für das Jahr 1912 waren vorgesehen:

Ausgaben: 130 764 712 Dinar.
Einnahmen: 130 710 712 Dinar.

Die Hauptausgabeposten waren:

Für den Staatsschuldendienst	32 394 550	Dinar
„ das Kriegsministerium	30 116 312	„
„ das Unterrichts- und Kultusministerium	8 489 468	„
„ das Finanzministerium und die Monopolverwaltung	13 829 558	„
„ die Staatsbahnen	12 891 999	„
„ das Post- und Telegraphenwesen .	3 223 187	„
„ das Volkswirtschaftsministerium .	5 480 829	„
„ das Ministerium des Innern . . .	5 301 191	„
„ das Ministerium des Äußern . .	2 929 632	„
„ das Justizministerium	3 043 660	„

Die hauptsächlichen Einnahmeposten waren mit folgenden Beträgen präliminiert:

Monopole	31 655 696	Dinar
Direkte Steuern	30 613 000	„
Zölle	14 500 000	„
Verzehrungssteuer	9 000 000	„
Taxen und Gebühren	8 402 000	„
Einnahmen aus den Verkehrsanstalten (Eisenbahn, Post, Telegraph)	20 100 000	„

Tatsächlich ergaben im Jahre 1912:

die Monopole	31 065 930	Dinar
die direkten Steuern	26 838 395	„
die Zölle	12 898 519	„
die Verzehrungssteuer	8 500 000	„

Der Voranschlag vom Jahre 1914, der auch die durch den Bukarester Frieden neu erworbenen Gebiete (Neu-Serbien) umfaßte, hatte vorgesehen an:

Einnahmen:

Öffentliche Abgaben (Monopole, direkte Steuern, indirekte Steuern, Zölle, Gebühren)	162 228 000	Dinar

Privatwirtschaftliche Einnahmen (Verkehrsanstalten, Staatsbetriebe, staatlicher Immobilar- u. Mobilienbesitz) .	42 203 000 Dinar
Verwaltungseinnahmen	3 053 000 „
Außerordentliche Einnahmen	6 837 000 „
Zusammen . .	214 321 000 Dinar

Ausgaben:

Staatsschuldendienst	45 971 000 Dinar
Kriegsministerium	54 322 000 „
Arbeitsministerium	34 710 000 „
Finanzministerium	25 768 000 „
Oberste Verwaltung	15 554 000 „
Ministerium für Unterricht	14 504 000 „
„ des Innern	7 658 000 „
„ „ Äußern	2 583 000 „
„ für Volkswirtschaft . . .	7 648 000 „
Justizministerium	4 053 000 „

Die konsolidierte Staatsschuld Serbiens betrug Ende 1913: 904 051 000 Dinar. Vor dem Balkankrieg am 1./14. Januar 1912 betrugen die Staatsschulden nur 663 617 000 Dinar, die folgendermaßen zusammengestellt waren:

2 proz. Lotterieanleihe von 1881 . . .	22 740 000 Dinar
Tabaklose vom Jahre 1888	8 990 000 „
4 proz. Konversionsanleihe v. Jahre 1895	335 210 000 „
5 proz. Monopolanleihe von 1902 . . .	56 149 000 „
4,5 proz. Anleihe vom Jahre 1906 . . .	91 993 000 „
4,5 proz. Anleihe vom Jahre 1909 . . .	148 535 000 „

Für die Tilgung der Staatsschulden dienen in erster Reihe die Einkünfte der Monopole. Den Staatsschuldendienst versieht die „Autonome serbische Monopolverwaltung", in deren Wirkungskreis die Verwendung der Monopole, Stempel- und Zolleinnahmen gehört. Die Entwicklung dieser Einnahmen zeigt folgende Zusammenstellung:

	1904	1908	1912
Tabakmonopol . .	9 694 000 Dinar	11 814 000 Dinar	13 170 000 Dinar
Salz	3 674 000 „	3 865 000 „	4 8[illegible]5 000 „
Petroleum	2 310 000 „	2 887 000 „	3 052 000 „
Zündhölzer	530 000 „	511 000 „	867 000 „
Zigarettenpapier . .	769 000 „	1 027 000 „	1 204 000 „
Stempel	5 124 000 „	6 243 000 „	7 968 000 „

	1904	1908	1912
Zölle	6 139 000 Dinar	10 752 000 Dinar	12 898 519 Dinar
Verschiedene Einnahmen	3 592 000 „	290 000 „	290 000 „
Gesamte Einnahmen . .	32 061 000 Dinar	37 391 000 Dinar	44 254 519 Dinar

Von diesen Einnahmen wurden für den Staatsschuldendienst verwendet:

1904 . . .	20 018 000	Dinar
1908 . . .	24 876 000	„
1912 . . .	32 395 000	„

Der Notenumlauf betrug Ende 1912 insgesamt 146 772 650 Dinar, wovon 36 894 230 Dinar auf Gold- und 109 878 420 Dinar auf Silbernoten entfielen. Demgegenüber hatte der metallische Vorrat einen Bestand von 58 853 488 Dinar, davon Gold: 50 432 452 Dinar, Silber: 3 416 236 Dinar, Valuten: 5 004 800 Dinar. Das Auslandsguthaben Serbiens betrug zur selben Zeit 21 045 176 Dinar.

Der Voranschlag des durch den Balkankrieg vergrößerten **Montenegro** betrug im Jahre 1914:

Ausgaben: 12 108 398 Dinar,

Einnahmen: 9 368 514 Dinar.

Der Bedarf der Kriegsverwaltung allein betrug 4 602 414 Dinar. Die Staatsschulden erreichten vor dem Balkankrieg die Höhe von 9 360 000 Dinar.

Der Voranschlag **Bosniens und der Herzegowina** enthielt in den letzten Jahren folgende Beträge:

	Erfordernis	Deckung
1913*) . .	92 987 887 Kr	92 997 594 Kr
1914/15 . .	110 658 389 „	110 701 413 „
1916/17 . .	118 573 512 „	118 596 602 „

Die Haupteinnahmequellen erbrachten tatsächlich:

	1913	1916
Direkte Steuern .	16 919 200 Kr	21 980 500 Kr
Branntweinsteuer	5 234 945 „	7 131 052 „
Biersteuer . . .	2 244 784 „	1 659 393 „
Zuckersteuer . .	4 918 344 „	5 845 084 „
Mineralölsteuer .	711 653 „	898 984 „
Tabakmonopol .	10 147 000 „	39 677 000 „
Salzmonopol . .	3 538 890 „	5 032 967 „
Zollpauschale . .	714 285 „	714 285 „
Stempel u. Gebühren	5 257 000 „	3 870 000 „

*) Bis 1913 fiel die Budgetperiode mit dem Kalenderjahr zusammen.

Die **Landesschulden** Bosniens und der Herzegowina betragen:

Rest der Vorschüsse für den Eisenbahnbau aus den gemeinsamen Aktiven (Ende 1911)	45 901 575,70 Kr
4 prozentige Landesanleihe von 1895 . . .	24 000 000,00 „
4½ prozentige bosn.-herz. Landesbahnen-Anleihe von 1898	22 000 000,00 „
4½ prozentige bosn.-herz. Landesbahnen-Anleihe von 1902	78 000 000,00 „
5 prozentige bosn.-herz. Landesinvestitions-Anleihe	30 000 000,00 „

Kroatien-Slavonien hatte nur für seine autonomen Angelegenheiten (Verwaltung, Kultus und Unterricht, Justizwesen, Volkswirtschaft) ein selbständiges Budget, alle anderen Angelegenheiten waren mit Ungarn gemeinsam. Im Jahre 1914/15 betrugen die Gesamteinnahmen Kroatien-Slavoniens 75 813 680 Kronen, wovon laut Finanzabkommen mit Ungarn 44%, d. i. 34 295 895 Kr. für die Zwecke der autonomen Verwaltung verwendet wurden, 56% aber für die mit Ungarn (Finanzwesen, Verkehr u. a.) bzw. mit Österreich und Ungarn (Hof, Militär, Auswärtige Vertretung usw.) gemeinsamen Angelegenheiten.

Das erste Budget für das gesamte **Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen** für das Finanzjahr 1919/20 wurde im Sommer 1919 der provisorischen Nationalversammlung in Belgrad vorgelegt und für das erste Vierteljahr (Juni, Juli, August) genehmigt.

Die Ausgaben und Einnahmen zerfallen in zwei Teile: für die Gebiete Serbiens vor dem Weltkriege in Dinarwährung und für die Gebiete der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie in Kronenwährung.

Gesamtausgaben:

Ordentliche . . .	1 001 671 879	Dinar	und	747 251 820	Kr
Außerordentliche .	291 514 556	„	„	312 898 959	„
Zusammen . . .	1 293 186 435	Dinar	und	1 060 150 779	Kr

Gesamteinnahmen:

Ordentliche . . .	416 327 998	Dinar	und	1 129 917 604	Kr
Außerordentliche .	—			65 083 133	„
Zusammen . . .	416 327 998	Dinar	und	1 195 000 737	Kr

Der Bedarf und die Deckung der einzelnen Gebiete der Kronenwährung ist vorgesehen mit rund:

	Bedarf	Deckung
Bosnien-Herzegowina .	240 000 000 Kr	305 000 000 Kr
Dalmatien	40 000 000 „	27 000 000 „
Kroatien-Slavonien .	205 000 000 „	341 000 000 „
Slowenien	264 000 000 „	279 000 000 „
Wojwodina	147 000 000 „	243 000 000 „

Demnach bleibt ein Überschuß zur Deckung der Bedürfnisse des jugoslavischen Königreichs bei:

Kroatien-Slavonien . .	von rund	136 000 000 Kr
Wojwodina	„ „	96 000 000 „
Bosnien-Herzegowina .	„ „	65 000 000 „
Slowenien	„ „	15 000 000 „

Das vorliegende Budget belastet den Kopf der Bevölkerung:

in	Kroatien-Slavonien . .	mit	126 Kr
„	Bosnien-Herzegowina .	„	160 „
„	Dalmatien	„	42 „
„	Slowenien	„	186 „
„	Wojwodina	„	121 „

Den eigenen Bedarf für den Kopf der Bevölkerung hat der Voranschlag in den einzelnen Gebieten vorgesehen:

in	Kroatien-Slavonien . .	mit	76 Kr
„	Bosnien-Herzegowina .	„	126 „
„	Dalmatien	„	62 „
„	Slowenien	„	176 „
„	Wojwodina	„	73 „ *)

Es ist natürlich noch abzuwarten, ob die Einnahmen in der vorgesehenen Höhe ohne größeren Schaden für die gesamte Volkswirtschaft eingebracht werden können. Die faktischen Einnahmen Bosniens und der Herzegowina, die jetzt mit rund 305 000 000 Kr. präliminiert sind, betrugen im Jahre 1913 bei einem sehr drückenden Steuersystem 105 645 853 Kr. Kroatien-Slavonien, von dem jetzt 341 000 000 Kr. erwartet

*) Die Angaben über das Budget des jugoslavischen Staates stammen größtenteils aus einer Rede des kroatischen Abgeordneten Ivan Peršić, gehalten in der prov. Nationalversammlung in Belgrad Anfang Juni 1919. Der Voranschlag selbst ist schwer zugänglich, da er nur in wenigen Exemplaren gedruckt und laut Anführung des genannten Abgeordneten nicht einmal an alle Abgeordnete der Nationalversammlung verteilt wurde.

werden, hatte laut Angaben der ungarischen Finanzverwaltung im Jahre 1914/15 ein Gesamteinkommen von 75 813 680 Kronen. In dieser Rechnung sind wohl bedeutende Posten, wie die Einnahmen der Eisenbahnen, Post und Telegraphen, gar nicht oder nur in ganz geringen Beträgen eingestellt worden. Außerdem mußten die größten Industrieunternehmungen Kroatien-Slavoniens den Sitz in Budapest haben, um dort die Steuern zu bezahlen, weshalb auch die Einnahmen an öffentlichen Abgaben von diesen Unternehmungen, neben noch anderen von kroatischer Seite den Ungarn stets vorgeworfenen Verkürzungen, in der vom ungarischen Finanzministerium aufgestellten Rechnung fehlen.

Ein kroatischer Finanzfachmann hat im Januar 1919*) das Einkommen der südslavischen Gebiete der ehemaligen Monarchie ohne Wojwodina und Murinsel folgendermaßen berechnet:

Kroatien-Slavonien . .	mit	75 813 000	Kr
Bosnien-Herzegowina .	„	110 701 413	„
Krain	„	53 473 766	„
Dalmatien	„	57 575 114	„

Übrigens hat auch Serbien im Jahre 1914/15 mit Neu-Serbien auf ein Einkommen von nur 214 321 000 Dinar gerechnet, während es jetzt laut Voranschlag für das Jahr 1919/20 samt Montenegro, das im Jahre 1914 Einnahmen in der Höhe von 9 368 514 Dinar präliminierte, 416 327 998 Dinar einbringen soll.

*) In einem Aufsatz des „Obzor" vom 18. und 19. Januar 1919.

Zu bemerken ist noch, daß nicht nur die allgemeinen Handels- und Schiffahrtsverträge, sondern auch die aus den verschiedensten Anlässen abgeschlossenen und ihre Ergänzung bildenden Sonderverträge und Abkommen der einzelnen Mächte einschließlich der Pachtverträge des Jahres 1898 und der sich auf die Außenländer (Korea, Mandschurei, Mongolei, Turkistan, Tibet, Birma, Indochina) beziehenden Abkommen zum Gegenstand der Darstellung gemacht worden sind.

Um das Nachlesen des Quellenmaterials zu erleichtern, sind alle wichtigen Vertragsbestimmungen im Wortlaut des maßgebenden Vertragstextes angeführt worden.

Tagesfragen der Auslandswirtschaft

Herausgegeben vom

Auswärtigen Amt



Heft 10

Jugoslavien

II. Teil

Bergbau u. Hüttenwesen, Industrie, Handel, Verkehrswesen, Finanzwesen

Dr. E. Fryda von Kaurimsky

WIEN

Preis 2,— Mark

LEIPZIG
Verlag von K. F. Koehler
1920.